

Jahresbericht 2006

für die Aktionärinnen und Aktionäre der BB BIOTECH



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG

Jahresbericht 2006

Aktionärsbrief	4-5
Kennzahlen	7
Industrieausblick	8-11
Anlagefokus und Selektionsprozess	13
Interview	14-15
Portfolio	16
Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2006	17
Firmenprofile	19-28
Glossar	29-35
Konsolidierte Jahresrechnung	36-39
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	41-50
Bericht des Konzernprüfers	51
Jahresrechnung BB BIOTECH AG	53
Anhang zur Jahresrechnung	54-55
Bericht der Revisionsstelle	57
Corporate Governance	58-59
Aktionärsinformationen	61

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre



Thomas Szucs

Im vergangenen Jahr stieg der Aktienkurs von BB BIOTECH um 19% (inkl. Dividendenzahlung von CHF 1.80), während der Innere Wert (in CHF) um 16% zulegen konnte. Dies entspricht im vierten Jahr in Folge einem zweistelligen Kursanstieg und liegt damit im langfristigen Trend. Alle Kernbeteiligungen von BB BIOTECH trugen zu diesem erfreulichen Ergebnis bei. Die Entwicklung des Inneren Werts von BB BIOTECH übertraf 2006 die des Nasdaq-Biotech-Index um 25%. Seit der Gründung im Jahre 1993 stieg der Aktienkurs des Unternehmens jährlich um durchschnittlich 11.8% (in CHF), während der Innere Wert durchschnittlich um 14.3% p.a. (USD) zulegen konnte.

Unsere Beteiligungen konnten einmal mehr starke Ergebnisse erzielen – sowohl in Bezug auf den kommerziellen Erfolg vermarkteter Produkte als auch hinsichtlich des Fortschritts der Entwicklungsprojekte. Unsere Kernbeteiligung Actelion erzielte überzeugende Wachstumsraten. Der Umsatz von Tracleer, dem Kernprodukt des Unternehmens, legte um mehr als 40% zu. Actelion konnte zudem über positive klinische Ergebnisse bei der Verwendung von Tracleer bei Patienten mit pulmonalem Bluthochdruck im Frühstadium berichten, was die Marktstellung von Tracleer zukünftig weiter unterstützen sollte. Im Dezember 2006 veröffentlichte Actelion erste Wirksamkeits- und Nebenwirkungsergebnisse des Entwicklungsprojektes Actelion-1, welches zu einem wichtigen Medikament für die Behandlung verschiedener kardiovaskulärer Erkrankungen werden könnte. Im Sommer ging Actelion mit Roche eine hochkarätige Zusammenarbeit für die Entwicklung des Produktes S1P1 ein und stellte damit die Qualität der Forschung und Entwicklung des Unternehmens unter Beweis.

Unsere zweitgrösste Beteiligung Celgene brachte ihr Kernprodukt Revlimid für verschiedene hämatologische Indikationen erfolgreich auf den Markt. Revlimid könnte das Medikament der Wahl für eine ganze Reihe von Krebstherapien werden. Das bereits vermarktete Produkt Thalomid konnte seine starke Marktposition halten.

Biogen Idec und Elan Pharmaceuticals erhielten die europäische Zulassung für Tysabri, ein Arzneimittel zur Behandlung der Multiplen Sklerose. Zudem konnte das Produkt für dieselbe Indikation auch wieder auf dem amerikanischen Markt eingeführt werden. Damit wurde die im Februar 2005 überraschend erfolgte Rücknahme des Medikaments wieder aufgehoben.



David Baltimore

Aktionärsbrief

Wir erhöhten unsere Beteiligung an Vertex Pharmaceuticals, da wir zu der Überzeugung gelangten, dass das von Vertex entwickelte VX950 eine wichtige Rolle in der Behandlung von Hepatitis C spielen wird.

Unsere langfristige Beteiligung an The Medicines Company entwickelte sich sehr positiv aufgrund des starken Ertragswachstums des Kernprodukts Angiomax und der Möglichkeit, dass das Patent für Angiomax verlängert werden könnte.

Im Gegensatz dazu hat unser Portfoliounternehmen Affymetrix ein schwieriges Jahr hinter sich. Die Gründe hierfür lagen vor allem bei technischen Problemen bei der Einführung einer neuen Generation von DNA-Arrays, welche es Mitbewerbern erlaubten, Marktanteile zu gewinnen.

2006 investierten wir neu in Zymogenetics, Roche, Basilea Pharmaceutica, Arena Pharmaceuticals und Affymax. Wir trennten uns von Sepracor, OSI Pharmaceuticals, Theravance und Auxilium Pharmaceuticals.

Im Berichtszeitraum verkleinerte sich der Abschlag, d.h. der Unterschied zwischen Aktienkurs und Innerem Wert, weiter auf 8.9% (in CHF). Unser Aktienrückkaufprogramm und die Vernichtung von 1.8 Mio. Aktien trugen zu der positiven Entwicklung bei. Wir werden weiterhin alles tun, um den Abschlag zu verringern. In Anlehnung an das seit 2004 verfolgte Dividendenmodell wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividende von CHF 2.00 vorschlagen.

Aufgrund des starken Ertrags- und Gewinnwachstums im Biotech-Sektor sanken Bewertungsparameter wie die PEG-Ratio im vergangenen Jahr auf ein äusserst interessantes Niveau, dies sowohl im historischen Vergleich als auch im Vergleich zu anderen Branchen. Daher sowie aufgrund der erwarteten neuen Produkte gehen wir sehr optimistisch in das kommende Jahr.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG

Prof. Dr. med. Thomas Szucs
Präsident

Prof. Dr. David Baltimore

Dr. Clive Meanwell



Clive Meanwell



„Ich bin für die Unterstützung der kleinen Biotech-Firmen. Mit BB BIOTECH beteilige ich mich direkt an der Forschung und Entwicklung wichtiger Medikamente der Zukunft.“

Ch.W. (43) ist Vertriebsleiterin einer Übersetzungsagentur in Hamburg und engagiert sich stark für Mensa (www.mensa.de), einen Verein für hochintelligente Menschen.

Kennzahlen

Kursentwicklung

Inhaberaktie (Schweiz):	
31.12.2005–31.12.2006	+19%
Inhaberaktie (Deutschland):	
31.12.2005–31.12.2006	+14%
Inhaberaktie (Italien):	
31.12.2005–31.12.2006	+14%
Innerer Wert (in CHF):	
31.12.2005–31.12.2006	+16%
Performance seit Gründung pro Jahr:	
15.11.1993–31.12.2006	+12%
Outperformance (Innerer Wert)	
vs. Nasdaq Biotech-Index (NBI)	
seit Gründung:	+185%
Börsenkapitalisierung per 31.12.2006:	
CHF 2 242 Mio./EUR 1 393 Mio.	



■ BB BIOTECH
■ BB BIOTECH Innerer Wert

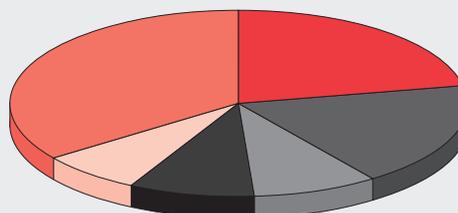
Quelle: Datastream

Performance-Angaben dividendenadjustiert

Portfolio per 31.12.2006

Wertschriften: CHF 2 540 Mio.

■ Actelion	22%	■ Celgene	18%
■ Gilead	9%	■ Genentech	9%
■ Biogen Idec	7%	■ Kleinere Beteiligungen	35%



Mehrjahresvergleich BB BIOTECH

	2006	2005	2004	2003	2002
Börsenkapitalisierung am Ende des Jahres (in CHF Mio.)	2 241.8	2 068.9	1 796.4	1 750.0	1 579.0
Innerer Wert am Ende des Jahres (in CHF Mio.)	2 252.9	2 279.9	1 914.4	1 939.2	1 765.3
Anzahl Aktien (in Mio. Stück)	23.9	25.7	25.7	27.8	27.8
Handelsvolumen (in CHF Mio. p.a.)	1 972.2	1 919.6	1 853.0	1 796.0	1 766.0
Gewinn/(Verlust) (in CHF Mio.)	297.4	318.0	202.8	179.3	(1 591.3)
Schlusskurse am Ende des Jahres in CHF	93.80	80.50	69.90	62.95	56.80
Schlusskurse (D) am Ende des Jahres in EUR	57.73	51.64	44.51	40.15	38.96
Schlusskurse (I) am Ende des Jahres in EUR	57.64	51.58	45.05	40.65	38.10
Kursperformance (inkl. Dividende)	19.1%	19.5%	14.6%	10.8%	(54.8%)
Höchst/Tiefst Aktienkurs in CHF	93.80/71.20	82.35/64.70	79.80/58.70	74.75/47.00	125.75/49.80
Höchst/Tiefst Aktienkurs in EUR	58.00/45.71	53.00/41.51	51.20/37.90	48.40/31.66	83.50/33.60
Prämie/(Discount) (Jahresdurchschnitt)	(10.3%)	(12.7%)	(15.2%)	(18.8%)	(10.7%)
Dividende (in CHF) (Antrag*)	2.00*	1.80	2.40	2.50	–
Investitionsgrad (Quartalswerte)	110.8%	98.8%	97.8%	94.0%	90.3%
Total Expense Ratio (TER) p.a.	0.71%	0.64%	0.63%	0.64%	1.67%
– davon erfolgsabhängige Entschädigung	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	1.10%

Industrieausblick

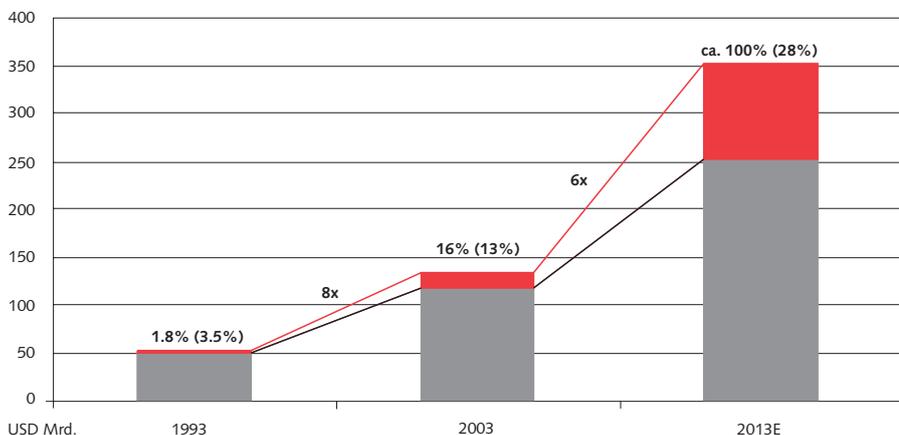
Auch 2006 glänzte die Biotech-Branche mit starker Innovationskraft und grosser Wachstumsdynamik. Was vor nur 30 Jahren mit der Gründung Genentechs 1976 begann – die Geburt der modernen Biotech-Industrie –, ist heute fest etabliert. Wo man hinsieht, sind die neuen Medikamente und Methoden der Biotechnologie bei jeder klinischen Konferenz präsent. Meist dominieren sie sogar das Geschehen und stehen im Zentrum des Interesses. Die Entdeckung der Struktur der Erbsubstanz durch Watson und Crick 1953 legte den Grundstein für eine einzigartige Entwicklung mit dem Ziel der Diagnose und Behandlung von Krankheiten auf Molekülebene. Die vollständige Entschlüsselung des menschlichen Genoms 2003 setzte einen weiteren Meilenstein. Noch immer stehen wir aber erst am Anfang einer rasanten Entwicklung, die immer mehr Erfolge zeigt. Neues Wissen münzt man in Therapiekonzepte um, die Linderung und Hoffnung für viele bisher unheilbare Krankheiten verheissen.

Das Jahr 2006 sah beeindruckende klinische Daten neuer vielversprechender Hoffnungsträger und starkes Wachstum innovativer Medikamente. Selbst das Multiple-Sklerose-Medikament Tysabri, 2005 überraschend vom Markt zurückgezogen, wurde in den USA erneut eingeführt und in Europa zugelassen. Celgenes Blutkrebsmedikament Revlimid, ein Durchbruch in der Behandlung des Multiplen Myeloms, erreichte sehr schnell mehrere hundert Millionen USD Umsatz. Dies ist die bisher erfolgreichste Einführung eines Krebsmedikamentes in dieser Indikation. Auch die Antikörper von Genentech, Avastin und Herceptin, überzeugten mit guten klinischen Daten und Zulassungserweiterungen: Herceptin ist nun auch zur Behandlung von Brustkrebspatienten im Frühstadium zugelassen und Avastin neben Dickdarmkrebs auch für Lungenkrebs. Zudem laufen für Avastin Studien für weitere Krebsarten mit bereits guten Ergebnissen. Auch das etablierte Medikament Rituxan wächst weiter. Es ist nun auch für Rheumatoide Arthritis zu-

gelassen und zeigte vielversprechende Daten bei Multipler Sklerose. Actelion überraschte nicht nur mit starkem Tracleer-Wachstum und guten Daten bei Lungenhochdruck-Patienten im Frühstadium. Die Firma gab zudem eine verbesserte Version von Tracleer bekannt, die bereits in den letzten Zügen der Entwicklung steckt. Daneben schloss Actelion die bisher attraktivste Kooperation einer Biotech-Firma mit einem Pharmaunternehmen.

Auch der weitere Ausblick dieser attraktiven Wachstumsindustrie bleibt hervorragend: Dreizehn Jahre nach Gründung der BB BIOTECH hat sich die Biotechnologie als eigenständige Disziplin fest etabliert. Heute arbeiten in den USA bereits rund 200 000 Beschäftigte in der Biotech-Industrie. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen stieg in den USA von 4% 1993 auf gut 15% im Jahre 2006. Die Einnahmen der amerikanischen Biotech-Unternehmen wachsen jährlich deutlich im zweistelligen Bereich.

Die Bedeutung der Biotech-Medikamente wird weiter zunehmen



US-Medikamentenmarkt:

Annahmen für die Entwicklung des US-Marktes bis 2013. Pharmaumsatzwachstum 8% p.a., Biotech-Umsatzwachstum 20% p.a. Anteil der Medikamentenkosten an den gesamten Gesundheitskosten 2013E: 15%. Gesundheitskosten in % vom BSP 2013E: 16%.

■ Biotech
■ Pharma

Quelle: BAM Research

Industrieausblick

Das starke Wachstum ist Ausdruck wichtiger medizinischer Durchbrüche, die dank der Biotechnologie in der Medizin erzielt werden konnten. Sowohl in der Diagnose als auch in der Therapie ist heute vieles möglich, was man vor wenigen Jahren noch als undenkbar oder als medizinisches Wunder bezeichnet hätte. Der Bedarf an besseren Medikamenten bleibt aber weiter immens. Von den rund 35 000 bekannten Krankheiten ist erst rund ein Drittel therapierbar, eine Heilung ist leider noch viel seltener. Für Forschung und Entwicklung bleibt somit viel zu tun.

Neues Wissen schafft neue Möglichkeiten. Noch nie war der Zuwachs an neuem Wissen so gross und das Verschmelzen von verschiedenen Disziplinen so deutlich. Die Fortschritte bei den diagnostischen Möglichkeiten und die Vielzahl neuer Ansätze in der klinischen Entwicklung sind beeindruckend. Der Patient mit genetischem Fingerabdruck wird Wirklichkeit und erlaubt zunehmend eine individualisierte

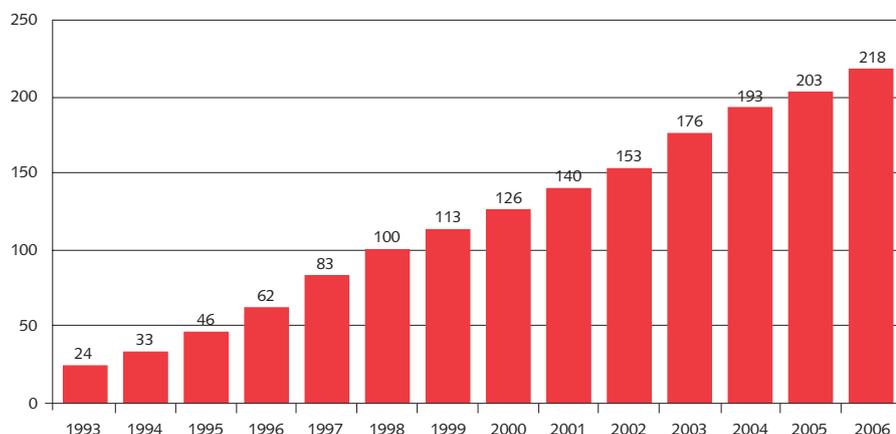
Medizin. Dem Ziel der Therapie an der Ursache, oder wo noch nicht möglich zumindest einer besseren Wirkung mit weniger Nebenwirkungen, kommt man näher. Die grossen Anstrengungen konzentrieren sich dort, wo der Bedarf infolge der immer älter werdenden Bevölkerung stark steigt.

An erster Stelle stehen Krebserkrankungen. Bis 2050 wird sich ihre Zahl verdoppeln. Hier geben die bisherigen Erfolge mit monoklonalen Antikörpern neue Hoffnung. Die 2004 zugelassenen Antikörper Erbitux und Avastin dokumentieren mit ihrer Wirkung eindrucksvoll den medizinischen Fortschritt. Andere vielversprechende Ansätze werden bereits am Menschen getestet. In jüngster Zeit erregten Vakzine als therapeutischer Impfstoff gegen Krebs für Aufmerksamkeit. Die Pipeline ist prall gefüllt und wird dies in absehbarer Zeit auch bleiben. In keinem anderen Therapiegebiet werden so viele neue Patente beantragt wie bei Krebs. Weitere Forschungsschwerpunkte

sind Infektionskrankheiten wie AIDS, Hepatitis und Antibiotika-Resistenzen. Ein dringender Bedarf an effektiven Therapieansätzen besteht auch für neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson und Multiple Sklerose. Hier werden die neuen Ansätze immer mehr visibel und versprechen völlig neue Möglichkeiten. Auch bei Depressionen oder Schizophrenie baut man auf einem besseren Ursachenverständnis auf und erarbeitet Lösungen, welche die heutige Symptombekämpfung ersetzt werden. Insgesamt befinden sich gegen 1 000 Biotech-Produkte für über 200 Krankheiten in der klinischen Entwicklung.

Innovative Produkte, die es bis auf den Markt schaffen, helfen nicht nur den einzelnen Patienten, sondern auch dem gesamten Gesundheitswesen. Pflege, vor allem die intensive Betreuung im fortgeschrittenen Krankheitsstadium, ist viel teurer als der frühe Einsatz wirksamer Medikamente. Studien zeigen: Wenn ein USD mehr für Medikamente ausgegeben

Biotech-Produkte: Stetiger Zuwachs dank voller Pipeline



Gegenwärtig befinden sich über 1 000 Produktkandidaten in der klinischen Entwicklung, rund ein Fünftel davon in der letzten Phase. Sie sichern das Wachstum der Branche in den nächsten Jahren.

■ Anzahl zugelassener Biotech-Produkte

Quelle: Goldman Sachs, Research 2007



„Die Biotechnologie wird den Gesundheitsmarkt der Zukunft revolutionieren und daran möchte ich finanziell beteiligt sein.“

M.S. (29) aus München ist erfolgreicher Jungunternehmer in den Bereichen Healthcare und Kommunikation. In seiner Freizeit kocht der studierte Jurist leidenschaftlich gern und ist überall dort anzutreffen, wo Menschen sich begegnen und neue Ideen entstehen.

Industrieausblick

wird, führt dies zu einer durchschnittlichen Reduktion der Behandlungskosten von USD 1.50. Dazu kommt, dass in vielen Industrieländern in Zukunft das zur Pflege notwendige Personal nicht in genügender Anzahl zur Verfügung stehen wird. Bessere Medikamente sind nötig, um solche Engpässe zu vermeiden.

Die Biotech-Industrie ist der klare Innovator in der Medizin. Nicht nur bei der Entwicklung neuer Medikamente für seltene Krankheiten hat sie die Nase vorn. Auch beim Anteil an den Neuzulassungen hat sie die Pharmaindustrie in den letzten Jahren überholt. Wir erwarten, dass auch zukünftig der Grossteil der neu zugelassenen Medikamente von kleinen, innovativen Wachstumsunternehmen kommt. Auch wenn die Unterscheidung zwischen klassischen Biotech- und Pharmaunternehmen immer schwieriger wird, so bleibt die Abhängigkeit der grossen Pharmaunternehmen von den innovativen, kleineren Biotech-Firmen bestehen und steigt sogar weiter. Auslaufende Patente und zu wenig eigene Neuprodukte

lassen keine andere Wahl. Dies zeigt sich beim Zuwachs der Kooperationen der Biotech-Firmen. Sie stiegen von 1992 bis 2002 jährlich um 27%. Der Netzwerkansatz fördert, was die etablierten Pharmafirmen alleine nicht geschafft haben. Die Forschungsproduktivität steigt und ebenso die Wirtschaftlichkeit.

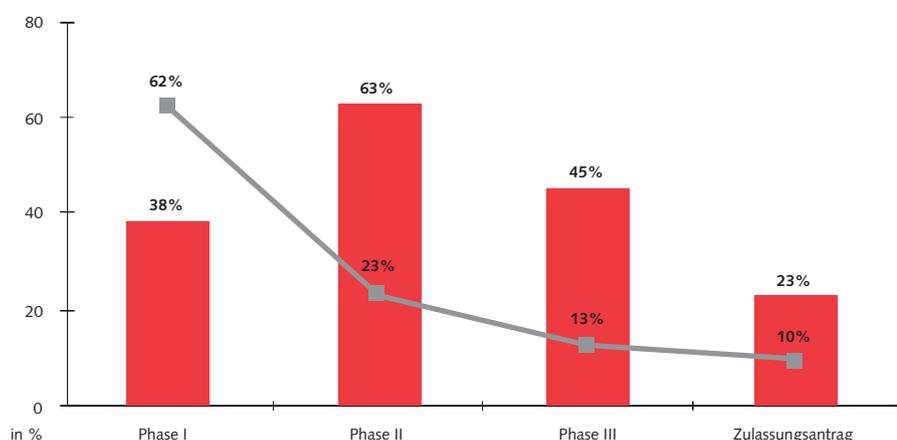
Die fundamentalen Weichen für den Erfolgsgang der Biotechnologie sind damit gestellt. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen wird in den USA von derzeit 15% in den nächsten zehn Jahren auf gegen 30% steigen und damit etwa USD 100 Mrd. erreichen. Mit dieser Wachstumsdynamik ist der Sektor sowohl im historischen Kontext als auch im Vergleich zu Pharmaunternehmen attraktiv bewertet.

Da Erfolg und Misserfolg in der Entwicklung von Medikamenten sehr nahe beieinander liegen, bleiben Kooperation und Konsolidierung im Sektor weiter ein Thema. Firmen mit ungenügender Kapitalausstattung und Verzögerun-

gen bei der klinischen Entwicklung müssen allenfalls ihre Assets unter Wert verkaufen. Unterbewertete Titel mit aussichtsreichen Produkten bleiben Übernahmekandidaten. In jüngster Zeit haben Übernahmen von kleinen Biotech-Firmen zugenommen. Dies ist Ausdruck der Pipeline-Not der Pharmaunternehmen und der günstigen Bewertungen. Daneben werden bisher wenig bekannte Firmen, typisch für eine Wachstumsindustrie, mit guten Nachrichten überraschen.

Die Kursentwicklung der Biotech-Aktien hängt vor allem vom Erfolg der Biotech-Produkte am Markt oder in der klinischen Entwicklung ab. 2006 kamen 13 der in den USA neu zugelassenen Medikamente aus den Labors der Biotech-Firmen, einige davon sind potenzielle Blockbuster. Ihre Markteinführung, weitere Zulassungen sowie viele neue Daten aus der klinischen Entwicklung sollten auch 2007 für einen konstant guten Nachrichtenfluss aus der Industrie sorgen.

Diversifikation ist ein Muss



Die Medikamentenentwicklung dauert lange, ist teuer und risikoreich.

■ Misserfolgsrate
■ Kumulierte Erfolgsrate

Quelle: European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, 2006



**„Wir glauben an den Durchbruch der
Biotechnologie und an den langfristigen
Erfolg der Aktien.“**

D. und J.V. aus München genießen ihren Ruhestand mit Reisen, Sport und kulturellen Anlässen.

Anlagefokus und Selektionsprozess

Dank den Erkenntnissen der modernen Biotechnologie ist in den letzten Jahren bereits eine ganze Reihe von erfolgreichen neuen Medikamenten und therapeutischen Möglichkeiten entstanden. BB BIOTECH bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, an diesem Wachstum mit überdurchschnittlichen Ertragsaussichten teilzuhaben. Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus fünf bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Die Komplexität der Materie und die mit der Wirkstoffentwicklung verbundenen Risiken verlangen Expertise und ein umsichtiges Risikomanagement. Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH, darunter auch ein Nobelpreisträger, verfügt über langjährige Erfahrung in der Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie. Für die Fundamentalanalyse und die Vermögensverwaltung der BB BIOTECH sind Biochemiker, Ärzte und Finanzspezialisten der Bellevue Asset Management Gruppe zuständig. Diese verfügen über ein weltweites Netzwerk von Spezialisten wie Kliniken oder auch Patentanwälten, auf das sie jederzeit zurückgreifen können.

Die Auswahl der Beteiligungen wird durch einen umfassenden Analyse- und Selektionsprozess vorbereitet. Dieser beginnt mit einem

breiten Screening der wichtigsten Therapiegebiete durch die Analyseteams in Küsnacht/Schweiz und in Boston/USA. Für die verschiedenen Bereiche wie beispielsweise Infektionskrankheiten, Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden die vielversprechendsten Technologien und Therapieansätze eruiert und deren Marktpotenzial bestimmt.

Anschließend erfolgt die Eingrenzung der auf diesen Gebieten tätigen Unternehmen. Die in Frage kommenden Firmen und insbesondere ihre Produktpipeline werden im Detail analysiert. Hierbei legt BB BIOTECH den Schwerpunkt auf die Art und Weise der Durchführung der klinischen Studien sowie deren Ergebnisse. Das Interesse gilt vorzugsweise denjenigen Unternehmen, welche mit ihren Produkten in einer späten Phase der klinischen Entwicklung sind oder deren Medikamente bereits vermarktet werden. In diesen Fällen liegen bereits umfassende Daten aus der klinischen Entwicklung vor, die ein professionelles Risikomanagement erst ermöglichen. Darüber hinaus müssen auch die Pläne zur künftigen Vermarktung der potenziellen Medikamente geprüft werden. Die Kooperationen für Vertrieb oder Entwicklung werden ebenfalls betrachtet. Gute Erfolgsaussichten haben vor allem solche Medikamente, die eine Lösung für bisher nicht oder nur schlecht therapierbare Krankheiten bieten. Eine wichtige Rolle im Selektionsprozess spielt

auch die Beurteilung des Managements und der Finanzstruktur. Nur Gesellschaften mit einem attraktiven Risiko-Ertrags-Profil kommen in den engeren Auswahlprozess.

Bevor der Verwaltungsrat dem Aufbau einer Beteiligung zustimmt, erfolgt schliesslich eine umfassende Prüfung der Kandidaten. Dazu gehören neben Firmenbesuchen und Management-Gesprächen auch Interviews mit führenden Ärzten und Spezialisten im entsprechenden Fachgebiet. Eine tief gehende Finanzanalyse beurteilt schliesslich die aktuelle und die potenzielle Bewertung der Gesellschaft.

Nach der Aufnahme in das Portfolio der BB BIOTECH werden die Unternehmen kontinuierlich begleitet. Im Weiteren wird das Management regelmässig zu BB BIOTECH-Strategiewochen eingeladen. Diese engmaschige Beobachtung der Portfolio-Gesellschaften ermöglicht der BB BIOTECH die rechtzeitige Nutzung aller strategischen Optionen. Dies ist besonders wichtig für eine rechtzeitige Veräusserung der Beteiligungen bei Eintritt einer signifikanten Verschlechterung der fundamentalen Situation. Darüber hinaus werden im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements Positionen abgebaut oder aufgebaut, sobald bestimmte Bewertungen übertroffen oder unterschritten werden.

Interview

„Biotech-Unternehmen werden immer wertvoller“

Ein Gespräch mit den Verwaltungsräten der BB BIOTECH, Prof. Dr. med. Thomas Szucs, Prof. Dr. David Baltimore und Dr. Clive Meanwell

Wie bewerten Sie das abgelaufene Geschäftsjahr?

Prof. Szucs: 2006 war für die Biotech-Industrie ein gutes Jahr. Wichtige neue Medikamente unserer Beteiligungen fanden den Weg zum Markt, die Mehrzahl der Portfolio-Unternehmen lieferte zudem exzellente Ergebnisse und positive Daten. Die BB BIOTECH kann erneut eine signifikante Outperformance gegenüber dem Nasdaq Biotech Index ausweisen, und zwar von 25% in USD. Trotzdem sind wir nicht ganz zufrieden, denn die gute Management-Leistung spiegelt sich noch nicht in der Nachfrage nach unseren Aktien wider.

Was waren die Gründe dafür?

Dr. Meanwell: Dafür gibt es im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen sehen wir immer noch eine erhebliche Zurückhaltung der Anleger gegenüber Biotech-Aktien. Die Biotech-Branche trat zwar in den letzten drei Monaten des Geschäftsjahres 2006 wieder stärker ins Bewusstsein des Finanzmarktes. Dennoch konnte der Biotech-Sektor nicht mit der überaus positiven Entwicklung der allgemeinen Märkte mithalten. BB BIOTECH konnte den Gesamtmarkt jedoch deutlich schlagen. Ohne die schlechte

Dollar-Entwicklung wäre die Performance für unsere europäischen Anleger noch besser gewesen. Wir sichern traditionell das Portfolio nicht gegen Währungsrisiken ab, da sich diese mittelfristig ausgleichen. Die Medikamente werden weltweit verkauft, so dass sich diese Effekte ausbalancieren. Kurzfristig kann der Einfluss aber positiv oder negativ sein.

Woher kommt das fehlende Vertrauen der Investoren?

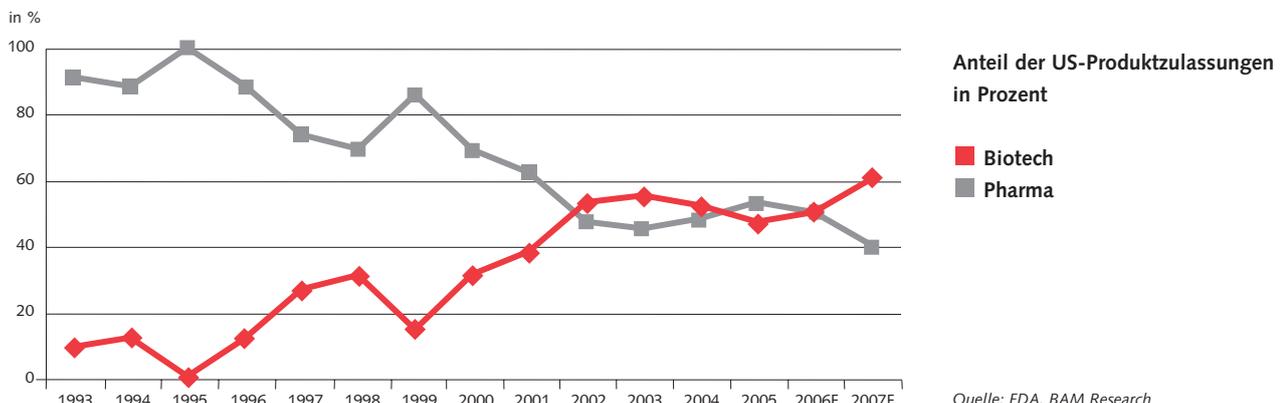
Prof. Baltimore: Die Vorsicht der Anleger ist tief verwurzelt: Wer die Aktien zur Zeit der Marktüberhebung kaufte, erlitt in der nachfolgenden Korrektur schmerzhaft Verluste. Danach geriet auch die Pharmaindustrie in eine Krise – vormalig ein sicherer Hafen für viele Anleger. Dies beeinträchtigte abermals die Biotech-Titel. Inzwischen ist der Biotech-Sektor so tief bewertet wie seit zehn Jahren nicht mehr. Dabei läuft fundamental alles so, wie es sein soll: Das Gewinnwachstum erreicht weiterhin 20% und mehr. Kaum eine andere Technologiebranche hat die scharfe Korrektur nach dem Platzen der Spekulationsblase so gut weggesteckt wie die Biotechnologie. Inzwischen hat der Nasdaq Biotech Index rund

vier Fünftel seiner Kursverluste seit dem zyklischen Hoch im Jahr 2000 wieder aufgeholt. Der Grund ist einfach: Bei der fundamentalen Entwicklung gab es nie eine Korrektur, es ging immer nur aufwärts.

Für Ihre Einschätzung, dass viele Biotech-Firmen stark unterbewertet sind, sprechen auch die zahlreichen Übernahmen in den letzten Monaten.

Dr. Meanwell: Die Biotech-Branche profitiert vom Hunger grosser Pharmakonzerne nach aussichtsreichen Medikamenten, die immer häufiger aus den Labors der Biotech-Firmen stammen. Bereits heute sind mehr als die Hälfte aller neuen Medikamente innovative Biotech-Wirkstoffe. Die Biotech-Gesellschaften sind deshalb begehrte Übernahmekandidaten – das verdeutlicht auch die Übernahme von Serono durch Merck. Für Seronos beachtliche Pipeline und das Produktions-Know-how bezahlte Merck einen Preisaufschlag von 30%. Novartis übernahm im Juni die junge britische Firma NeuTec sogar für das Doppelte ihres Börsenwertes. Diese Beispiele sind typisch für die aktuelle Situation. Im Jahre 2006 wurden durchschnittlich die höchsten Übernahmepremien seit 1999

Die Mehrheit der neuen Medikamente kommt aus der Biotech-Industrie



Interview

bezahlt. Dies zeigt deutlich, wie attraktiv bewertet die meisten Firmen derzeit sind. Biotech-Gesellschaften mit attraktiven Pipelines werden deshalb für die Aktionäre immer wertvoller.

Prof. Szucs: Wir erwarten, dass die M&A-Aktivitäten in den nächsten Jahren noch zunehmen. Die Pharmakonzerne stehen unter einem gewaltigen Druck. Bis 2008 werden Patente im Wert von etwa USD 50 Mrd. auslaufen. Diese Ausfälle müssen die Firmen wettmachen. Dazu kommen Pipelines, die zu dünn sind, um Fehlschläge zu verkraften. Sehen Sie sich Pfizer an: Die Gesellschaft musste Anfang Dezember aus Sicherheitsgründen die Entwicklung des Cholesterinmedikaments Torcetrapib einstellen. Dies ist für den weltgrößten Pharmakonzern ein ausserordentlich schwerer Schlag. Torcetrapib war eines der vielversprechendsten Medikamente in der Pipeline von Pfizer. Konzernchef Jeffrey B. Kindler kündigte bereits an, darauf rasch und aggressiv reagieren zu wollen. Das dürfte nichts anderes bedeuten, als dass die Gesellschaft ähnlich Erfolg versprechende Medikamente durch Einlizenzierung oder Akquisition erwerben will.

Welche Indikationen versprechen denn mittelfristig die grössten Gewinnchancen?

Prof. Baltimore: Wir betrachten weiterhin den gesamten Bereich der Onkologie sowie das

grosse Gebiet der Infektionskrankheiten als am aussichtsreichsten und haben das Portfolio der BB BIOTECH entsprechend strukturiert. Für die Onkologie spricht beides: der hohe unbefriedigte Bedarf an wirksamen Medikamenten zur Bekämpfung von Krebs und die demografische Entwicklung. Jeden Monat nimmt die Zahl der über 65-Jährigen um eine Million zu. Und Krebs ist nun einmal in erster Linie eine Alterskrankheit. Das derzeit erfolgreichste Krebsmedikament stammt übrigens von Genentech: Avastin ist seit 2004 auf dem Markt und hat das Potenzial, in wenigen Jahren einen Jahresumsatz von USD 8 bis 9 Mrd. jährlich zu generieren. Avastin illustriert eindrücklich die Innovationskraft der Biotechnologie: Früher entwickelten die Pharmakonzerne ihre chemischen Substanzen nach dem Versuch-und-Irrtum-Prinzip. Heute versteht man dank der Biotechnologie die Ursachen einer Krankheit nicht nur besser. Mit ihr gelingt den Biotech-Unternehmen die gezielte Entwicklung von präzise wirkenden Medikamenten immer besser. Und die gute Nachricht ist: Avastin ist erst der Anfang.

Dr. Meanwell: Auch bei Infektionskrankheiten besteht ein hoher medizinischer Bedarf. Neue Medikamente gegen tödliche Krankheiten wie AIDS oder Hepatitis C werden dringend gebraucht. Mit Gilead haben wir im Bereich HIV

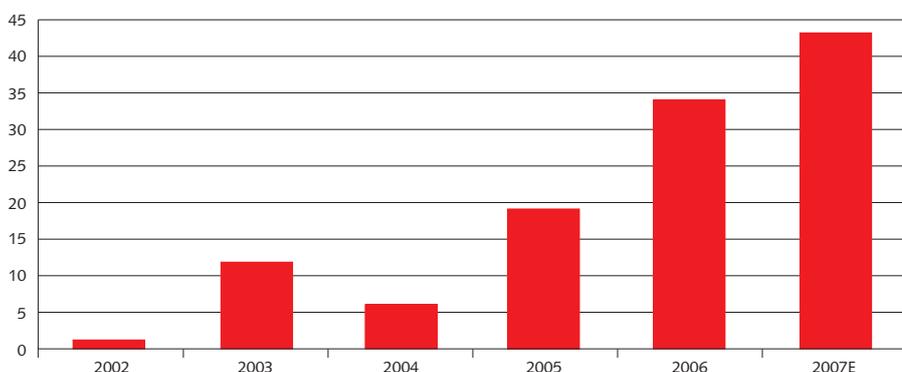
das führende Unternehmen im Portfolio. Nach mehr als 20-jähriger Forschung markiert der im Juli zugelassene Kombiwirkstoff Atripla einen signifikanten Durchbruch in der AIDS-Behandlung. Atripla ist die erste Dreifach-Kombinationspille, die man nur einmal pro Tag einnehmen muss. Das Medikament ist wirksamer, hat weniger Nebenwirkungen und ist einfacher in der Anwendung als bisher verfügbare Therapien. Atripla wurde von der Zulassungsbehörde und von den Ärzten als Musterbeispiel für innovative Forschung in Kombination mit durchdachter klinischer Entwicklung gepriesen.

Wo sehen Sie die BB BIOTECH am Ende des Jahres?

Prof. Szucs: 2007 könnte das Jahr der Wiederentdeckung der Biotechnologie-Aktien werden. Immer mehr Gesellschaften erreichen die Schwelle zur Profitabilität. Die Chancen stehen gut, dass sich die seit drei Jahren bestehende weit auseinanderklaffende Lücke zwischen dem Gewinnwachstum und der Börsenbewertung der Biotech-Unternehmen schliesst. In Verbindung mit der Übernahmephantasie vieler Titel sollte das gesteigerte Interesse der Finanzmärkte die Kurse kräftig steigen lassen. Eine überdurchschnittliche Performance der BB BIOTECH würde mich nicht überraschen.

Steigende Übernahmen in der Biotech-Branche

USD Mrd.



■ Summe der Biotech-Übernahmen/
Fusionen in Mrd. USD

Quelle: BAM Research

Portfolio

Das Portfolio der BB BIOTECH ist im Geschäftsjahr 2006 fokussiert geblieben und besteht per Jahresende vor allem aus mittelgross kapitalisierten Firmen mit grossem Gewinnmomentum. Fünf Gesellschaften präsentieren sich als Kernpositionen (Actelion, Celgene, Gilead, Genentech und Biogen Idec). Sie nehmen eine Gewichtung zwischen 7% und 22% des Portfolios ein und stellen insgesamt 65% unseres Wertschriftenportfolios dar.

Diese fünf Kernbeteiligungen werden 2006 einen Umsatz von zirka USD 17 Mrd. erzielen. Wir erwarten, dass die Gesellschaften 2007 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 33% ausweisen werden. Alle fünf sind sehr profitabel und weisen eine hohe Gewinndynamik aus.

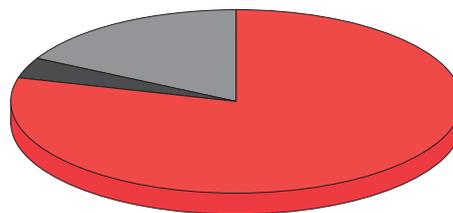
Von den 17 kleineren Beteiligungen haben acht (29% des Portfolios) bereits Produkte auf dem Markt, drei davon erzielen Gewinne. Neun Gesellschaften (6% des Portfolios) befinden sich noch im Entwicklungsstadium, das heisst in einer späten Phase der klinischen Entwicklung innovativer Wirkstoffe und Technologien.

Insgesamt haben unsere 22 Beteiligungen 100 Medikamente auf dem Markt, 54 in der letzten Phase der klinischen Entwicklung und 157 Pipeline-Projekte in den Phasen I/II. Unserer Meinung nach entspricht das Beteiligungsportfolio damit dem Idealfall eines Medikamentenunternehmens: stark wachsende Produkte und eine volle Pipeline, die das Wachstum sichert.

Die Mehrzahl unserer Beteiligungen ist weiterhin in den USA angesiedelt (16 Unternehmen, die 66% des Portfolios repräsentieren). Der Anteil der europäischen Unternehmen nimmt aber stetig zu. Aus Europa stammen sechs Gesellschaften, davon drei aus der Schweiz, eine aus Irland, eine aus Deutschland und eine aus Italien. Unsere starke Ausrichtung auf amerikanische Titel widerspiegelt den höheren Reifegrad der Biotech-Industrie in diesem Markt. Wir sichern das Währungsrisiko traditionell nicht ab, da die Medikamente weltweit verkauft werden und Währungsschwankungen sich mittelfristig ausgleichen. Eine Änderung würde jedoch kommuniziert werden.

Portfoliozusammensetzung im Überblick

■ Profitable	79%
■ Gewinnschwelle	4%
■ Entwicklungsstadium	17%



Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2006

Gesellschaft	Anzahl Wertschriften	Veränderung seit 31.12.2005	Währung	Kurs	Kurswert in Mio. CHF	In % der Wertschriften	In % der Eigenkapitals	In % der Gesellschaft
Actelion	2 091 700	291 700	CHF	268.00	560.6	22.1%	24.9%	9.2%
Celgene ¹⁾	6 497 439	497 439	USD	57.53	456.3	18.0%	20.2%	1.7%
Gilead	2 891 109	(635 000)	USD	64.93	229.1	9.0%	10.2%	0.6%
Genentech	2 225 100	1 285 100	USD	81.13	220.3	8.7%	9.8%	0.2%
Biogen Idec	3 115 320	(1 884 680)	USD	49.19	187.0	7.4%	8.3%	0.9%
Roche Holding GS	770 100	770 100	CHF	218.50	168.3	6.6%	7.5%	<0.1%
Vertex Pharmaceuticals	3 118 200	2 018 200	USD	37.42	142.4	5.6%	6.3%	2.5%
Amgen	1 250 000	–	USD	68.31	104.2	4.1%	4.6%	0.1%
The Medicines Company	2 371 602	(1 553 398)	USD	31.72	91.8	3.6%	4.1%	4.7%
Genzyme	1 152 584	(447 416)	USD	61.58	86.6	3.4%	3.8%	0.4%
Affymetrix	2 000 000	234 400	USD	23.06	56.3	2.2%	2.5%	2.9%
Elan	2 850 000	450 000	USD	14.75	51.3	2.0%	2.3%	0.7%
Basilea Pharmaceutica	200 000	200 000	CHF	213.00	42.6	1.7%	1.9%	2.6%
Zymogenetics	2 200 000	2 200 000	USD	15.57	41.8	1.6%	1.9%	3.3%
BioXell ²⁾	460 519	83 018	CHF	54.00	24.9	1.0%	1.1%	8.6%
Arena Pharmaceuticals	1 000 000	1 000 000	USD	12.91	15.8	0.6%	0.7%	1.7%
Keryx Biopharmaceuticals	939 311	528 812	USD	13.30	15.2	0.6%	0.7%	2.2%
Rigel Pharmaceuticals	1 000 000	150 000	USD	11.87	14.5	0.6%	0.6%	4.0%
Anadys Pharmaceuticals	1 997 500	(2 500)	USD	4.92	12.0	0.5%	0.5%	7.0%
Incyte	1 247 166	(1 752 834)	USD	5.84	8.9	0.4%	0.4%	1.5%
Epigenomics	1 000 000	–	EUR	3.50	5.6	0.2%	0.2%	5.9%
Affymax	100 000	100 000	USD	34.04	4.2	0.2%	0.2%	0.7%
Total					2 539.7	100.0%	112.7%	
Derivate								
Roche GS Put-Optionen (short)	(100 000)	(100 000)	CHF	0.49	<(0.1)	<(0.1%)	<(0.1%)	
Total Wertschriften					2 539.7	100.0%	112.7%	
Flüssige Mittel (netto)					(161.1)		(7.1%)	
Diverse Verpflichtungen					(125.8)		(5.5%)	
Total					2 252.8		100.0%	
BB BIOTECH Inhaberaktien ³⁾	2 163 705				202.7			
Total					2 455.5			

¹⁾ Aktiensplit im Verhältnis 1:2 per 27. Februar 2006

²⁾ Börsengang an der SWX Swiss Exchange und Reverse-Aktiensplit 5:1 per 21. Juni 2006

³⁾ Entspricht der Summe aller in der Schweiz, Deutschland und Italien gehaltenen Aktien inklusive der 2. Handelslinie. Schlusskurse siehe Seite 7.

Wechselkurse per 31.12.2006:

USD/CHF: 1.2206

EUR/CHF: 1.6094



**„Ich verfolge die Entwicklung der
BB BIOTECH schon seit 10 Jahren und bin der
Meinung, dass kein besseres Investment
im Bereich der Biotechnologie existiert.“**

Der erfolgreiche Unternehmensberater M.E. (35) aus Stuttgart bekocht gerne seine Familie und genießt seinen Feierabend vorzugsweise bei einem guten Glas Wein.

Firmenprofile

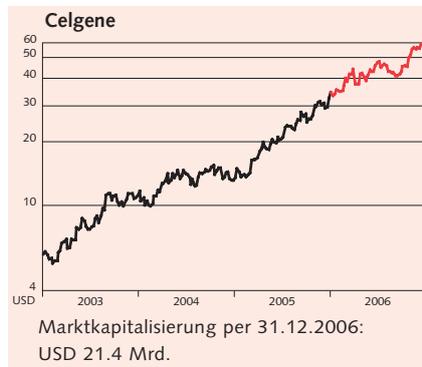
Actelion



Actelion konzentriert sich auf die Entwicklung und Vermarktung von Arzneimitteln zur Behandlung kardiovaskulärer Erkrankungen. Das Kernprodukt Tracleer, ein \rightarrow Endothelin-Rezeptorantagonist, ist das erste in Tablettenform verfügbare Medikament zur Behandlung von \rightarrow pulmonaler arterieller Hypertonie (PAH), einer Erkrankung, unter der weltweit zirka 100 000 bis 200 000 Menschen leiden. Bessere Diagnose, erhöhte Lebenserwartung und eine erfolgreiche geografische Expansion der Vermarktung (z.B. Direktmarketing in Japan seit dem Jahr 2005) bilden die Grundlage für anhaltend starkes Umsatzwachstum und einen für 2006 erwarteten Gewinnwachstum der Gesellschaft von über 40%. Zusätzlich konnte Actelion Ende 2006 positive Ergebnisse der Zulassungsstudie von Tracleer bei Patienten mit früher symptomatischer PAH präsentieren. Zavesca, das zweite auf den Markt gebrachte Produkt zur Behandlung von Morbus Gaucher, wächst in geringerem Umfang. Die Entwicklungspipeline des Unternehmens entwickelte sich im vergangenen Jahr sehr erfreulich. Mit Actelion-1, einem neuen Endothelin-Rezeptorantagonisten, wurde eine verbesserte Wirksamkeit bei geringeren Nebenwirkungen im Vergleich zu Tracleer erreicht. Im Dezember 2006 starteten hierfür die Zulassungsstudien zur Behandlung von PAH. Der selektive Endothelin-Rezeptor-A-Antagonist Clazosentan zur Behandlung von durch \rightarrow subarachnoidale Blutungen ausgelösten \rightarrow Vasospasmen wurde in \rightarrow Phase IIb getestet. Gegenwärtig diskutiert Actelion mit der Aufsichtsbehörde die Konzeption der Zulassungsstudien. Weitere Pipeli-

ne-Projekte sind ein \rightarrow Orexin-Rezeptorantagonist zur Behandlung von Schlafstörungen (Phase II) sowie ein gemeinsam mit Merck entwickelter \rightarrow Renin-Inhibitor zur Behandlung von Bluthochdruck und anderen kardierenalen Erkrankungen (Phase I). Im Sommer 2006 unterzeichnete Actelion eine bahnbrechende Kooperationsvereinbarung mit Roche zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von S1P1, einem oralen Sphingosin-1-Phosphat-Rezeptoragonisten zur Behandlung verschiedener Erkrankungen des Immunsystems (Phase I). Die im letzten Quartal 2006 erfolgte Übernahme von CoTherix ermöglicht dem Unternehmen, seine Angebotspalette im PAH-Markt zu erweitern. Zudem erweitert die Übernahme Actelions Entwicklungspipeline durch den Rhokinase-Inhibitor Fasudil (Phase II).

Celgene



Celgene ist auf die Entwicklung und Vermarktung neuer Therapien zur Behandlung von \rightarrow Krebs und Entzündungskrankheiten spezialisiert. Thalomid, das erste Produkt, das Celgene auf den Markt brachte, wurde bereits 1998 zur Behandlung einer entzündlichen Komplikation von Lepra zugelassen. Nach Jahren des \rightarrow Off-Label-Gebrauchs für multiple Myelome wurde der Wirkstoff im Mai 2006 für diese wichtige Indikation zugelassen. Die US-Zulassung für Revlimid, eine Weiterentwicklung von Thalomid mit verbesserter Wirkung und weniger Nebenwirkungen, erfolgte im Dezember 2005 für Patienten mit dem \rightarrow Myelo-Dysplastischen-Syndrom (MDS), die eine 5q- \rightarrow Chromosom-Anomalie aufweisen. Die Wirkung von Revli-

mid in dieser Patientengruppe ist mit Abstand besser als alles, was bis dato erzielt worden war. 67% der Patienten konnten durch die Behandlung auf Bluttransfusionen verzichten. Resultate einer weiteren Studie zeigten, dass Revlimid bei einer breiteren Gruppe von Low- und Intermediate-Risk-MDS-Patienten wirkt, was das Einsatzspektrum um diesen Bereich erweitern wird. Basierend auf Ergebnissen aus Phase-III-Studien, die eine statistisch signifikante zeitliche Verlängerung der Zeit bis zum Fortschreiten der Erkrankung und dem Überleben von Patienten mit resistenten multiplen Myelomen auswies, erhielt Celgene die Zulassung von Revlimid für diese Indikation im Juni 2006. MDS und \rightarrow multiple Myelom bilden zusammen alleine in den USA einen deutlich über USD 1 Mrd. geschätzten Markt für Revlimid. Ausserdem zeigt sich Revlimid vielversprechend für die Behandlung der chronischen \rightarrow lymphozytischen Leukämie und der \rightarrow Non-Hodgkin-Lymphome. Daneben entwickelt Celgene weitere Wirkstoffe, die auf verschiedene Krebsarten und entzündliche Erkrankungen abzielen. Der 2003 erfolgte Erwerb von Merphalan (zur Behandlung multipler Myelome) von GlaxoSmithKline brachte dem Unternehmen ein zusätzliches vielversprechendes Produkt. Celgene verfügt zudem über Lizenz-einnahmen aus den von Novartis vermarkteten Produkten Ritalin und Focalin (\rightarrow ADHD).

Gilead

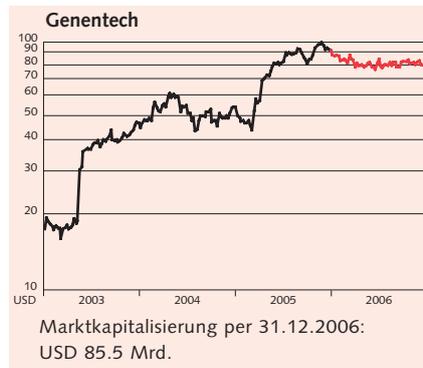


Gilead entwickelt Wirkstoffe zur Behandlung von Infektionserkrankungen wie \rightarrow AIDS, \rightarrow Hepatitis B, \rightarrow Hepatitis C und Influenza. Der \rightarrow Nu-

Firmenprofile

kleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer (NRTI) Viread, ein im Jahr 2001 eingeführtes Kernprodukt des Unternehmens, zählt dank der hohen Wirksamkeit, der geringeren Nebenwirkungen und der bequemen einmal täglichen Verabreichung zu den tragenden Säulen bei der Behandlung von HIV-Infektionen. Durch die im Dezember 2002 erfolgte Übernahme des Biotechnologieunternehmens Triangle hat sich Gilead das Produkt Emtriva, ein weiterer wichtiger, im Jahr 2003 eingeführter Wirkstoff zur Behandlung von \rightarrow HIV-Infektionen, gesichert. 2004 wurde Truvada auf den Markt gebracht, eine Kombination aus Viread und Emtriva in fest dosierter Tablettenform, die erste Tablette, die nur einmal täglich zur Behandlung von HIV einzunehmen war. Neben diesem Vorteil der einmal täglichen Einnahme veröffentlichte Gilead positive Wirksamkeits- und Nebenwirkungsdaten einer Vergleichsstudie von Truvada vs. Combivir. Truvada wurde in der Folge der am häufigsten verschriebene Wirkstoff für neu infizierte HIV-Patienten. Wir rechnen damit, dass die im Juli 2006 erfolgte Markteinführung von Atripla, einer einmal pro Tag verabreichten, fest dosierten Tablette, die die Wirkstoffe Truvada und das von Bristol-Myers Squibb entwickelte Sustiva enthält, das Wachstum des HIV-Geschäftsbereichs auch 2007 sicherstellen wird. Mit der Einführung des Nucleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmers Hepsera hat sich Gilead als wichtiger Anbieter bei der Behandlung von Hepatitis-B-Infektionen etabliert. Gilead erhält vom Partner Roche Lizenzgebühren auf den weltweiten Tamiflu-Umsatz (Behandlung und Prävention von Grippe). Der Umsatz des Produkts dürfte in den nächsten zwei Jahren davon profitieren, dass die Regierungen Reserven anlegen, um für eine mögliche Vogelgrippeepidemie gerüstet zu sein. Um die Produktpipeline des Unternehmens zusätzlich zu erweitern, wurde Corus übernommen, die das Produkt Cayston in Phase III zur Infektionsbehandlung bei Patienten mit \rightarrow zystischer Fibrose entwickeln, sowie Myogen, die 2006 einen Zulassungsantrag für Ambrisentan zur Behandlung der pulmonalen arteriellen Hypertonie gestellt hat.

■ Genentech



Genentech hat gegenwärtig die grösste Marktkapitalisierung im Biotech-Sektor und zählt zu den führenden Unternehmen in der Entwicklung neuer Produkte zur Behandlung von Krebs und anderen wichtigen Krankheiten. 2006 erwies sich als erfolgreiches Jahr für viele Genentech-Produkte. Der Wirkstoff Avastin erzielte positive Studienresultate für die Behandlung von Lungenkrebs (NSCLC), der Wirkstoff Herceptin für die primäre Behandlung von Brustkrebs und der Wirkstoff Rituxan für die \rightarrow rheumatoide Arthritis. In den USA kam Lucentis zur Behandlung der feuchten \rightarrow Makuladegeneration auf den Markt und erreichte beeindruckende Umsätze in Höhe von USD 153 Mio. im ersten Quartal seiner Markteinführung. Genentech verbreiterte seine Umsatzbasis durch die Übernahme von Tanox Inc. Zu den wichtigen Meilensteinen für das Jahr 2007 zählen u. a. der erweiterte Einsatz von Avastin zur Behandlung von metastatischem Brustkrebs und Nierenkrebs, detaillierte Ergebnisse aus Phase-II-Studien von Rituxan zur Behandlung von Multipler Sklerose und die Ergebnisse der AVAIL-Untersuchung, in der niedrige und hohe Dosierungen von Avastin in Kombination mit Gemcitabine bei der Behandlung von Lungenkrebs untersucht werden.

■ Biogen Idec

Biogen Idec entstand im November 2003 aus dem Zusammenschluss von Biogen und Idec Pharmaceuticals. Zu den Kernprodukten des Unternehmens zählen die Medikamente Avo-

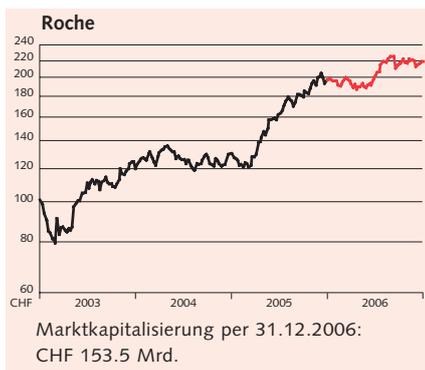


nex, Rituxan, Zevalin und Tysabri. Avonex ist Marktführer bei der Behandlung von Multipler Sklerose (MS). Rituxan (mit Partner Genentech entwickelt) ist ein Antikörper, der bei der Behandlung von Non-Hodgkin-Lymphomen (NHL) Einsatz findet. Das gegenwärtig aussichtsreichste Produkt für das Ertragswachstum des Unternehmens ist der gemeinsam mit Elan entwickelte humanisierte Alpha-4-Integrin-Antikörper Tysabri. Der Wirkstoff erwies sich im Vergleich zu anderen Mitteln als äusserst wirksam für die Behandlung von Multipler Sklerose. Das Medikament musste jedoch im Februar 2005 nach nur drei Monaten wieder vom Markt genommen werden, nachdem bei zwei MS-Patienten eine progressive multifokale \rightarrow Leukoenzephalopathie (PML) festgestellt worden war. Nachdem der \rightarrow FDA eine umfassende Sicherheitsanalyse unterbreitet worden war, wurde Tysabri im Juli 2006 im Rahmen des TOUCH-Registry-Programms erneut am US-Markt eingeführt. In Europa wurde das Produkt 2006 in Deutschland, Skandinavien, den Benelux-Ländern und in Irland eingeführt. Die Markteinführung in den restlichen europäischen Ländern ist für dieses Jahr geplant. Rituxan, eine zur Behandlung von NHL auf CD20-Antikörper ausgerichtete B-Zellen-Therapie, wurde im Sommer 2006 zusätzlich zur Behandlung von Patienten mit rheumatoider Arthritis zugelassen. Ausserdem zeigte das Medikament im vergangenen Jahr in einer Phase-II-Studie zur Behandlung der schubweise verlaufenden Multiplen Sklerose Wirkung. Rituxan wird auch für andere Erkrankungen des Immunsystems, wie den \rightarrow systemischen Lupus erythematosus, getestet. Darüber hinaus zählten zu den positiven

Firmenprofile

Entwicklungen in der Pipeline von Biogen Idec im Jahr 2006 die erfolgreichen Phase-II-Ergebnisse von BG-12 bei der Behandlung von MS und von Lumiliximab (Anti-CD23-Antikörper) bei der Behandlung der chronischen lymphozytischen Leukämie. Biogen Idec war an mehreren Übernahmen und Lizenzaktivitäten beteiligt, um seine klinische Pipeline zu stärken. Fumapharm und Conforma Therapeutics wurden übernommen und Partnerschaften mit UCB, Alnylam und Mondo Biotech wurden eingegangen.

Roche



Roche zählt zu den führenden Biopharma-Unternehmen und entwickelt seit mehr als 100 Jahren neue Medikamente und Diagnostika. Im Gegensatz zu den Mitbewerbern verfügt Roche heute über ein robustes Wachstum und eine nur begrenzte Anzahl auslaufender Patente. Das Unternehmen hält wichtige Mehrheitsbeteiligungen an der amerikanischen Firma Genentech und der japanischen Firma Chugai Pharmaceuticals. Dadurch nimmt Roche an dem Erfolg von Genentech teil, nicht nur in den USA, sondern auch in Europa. Roche konnte die Margen des Unternehmens im vergangenen Jahr verbessern und wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird. Die weltweite Vorsorge gegen potenzielle Vogelgrippeepidemien führte zu substantiellen Tamiflu-Bestellungen. Roche konnte im vergangenen Jahr die Produktionskapazität des Unternehmens für dieses Erfolgsprodukt deutlich ausbauen. Von den fortgeschrittenen Entwicklungsprojekten von

Roche, wie Actemra (rheumatoide Arthritis) und CERA (Anämie), erwarten wir, dass sie wesentlich zum künftigen Wachstum des Unternehmens beitragen werden. Daneben verfügt Roche über vielversprechende Entwicklungsprogramme im Bereich Hepatitis C und Diabetes. Wir erwarten dieses Jahr zahlreiche positive Neuigkeiten von Roche, sowohl was die vermarkteten als auch was die in der Entwicklungspipeline befindlichen Produkte anbelangt. Grosse Aufmerksamkeit werden auch die regulatorischen und juristischen Entscheidungen über das Kernprodukt CERA erhalten. Der Zulassungsantrag für CERA wurde in den USA und in Europa für die Behandlung der renalen Anämie gestellt. Dies führte in den USA zu einem von Amgen eingeleiteten Patentverletzungsverfahren gegen Roche.

Vertex Pharmaceuticals



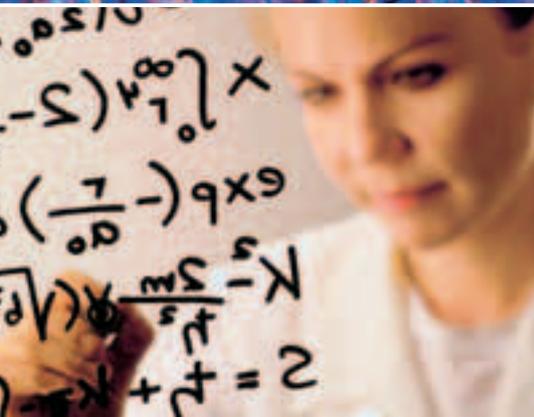
Vertex ist auf die Erforschung und Entwicklung niedermolekularer Wirkstoffe gegen Krankheiten wie AIDS, Hepatitis C, Entzündungskrankheiten und Erkrankungen des Immunsystems, Krebs, Schmerz und bakterielle Infektionen spezialisiert. Das Unternehmen strebt an, in den USA die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Produktkandidaten für Hepatitis C und Entzündungskrankheiten zu behalten und bei Produktkandidaten gegen andere Krankheiten mit entsprechenden Partnern zusammenzuarbeiten. Wichtigstes Produkt des Unternehmens ist VX-950, ein *Protease-Inhibitor* zur Behandlung von Hepatitis C. Die Ergebnisse einer Phase-Ib-Studie zeigten am Tag 14 eine *Viruslastreduktion* von 5.5

log bei behandlungsnaiven Patienten, die mit VX-950 und Pegasys behandelt wurden. Dies vergleicht sich mit einer Virusreduktion von 1.0 log bei jenen Patienten, die mit Pegasys alleine behandelt wurden. Bei einer 28-tägigen Phase-IIa-Studie, im Rahmen derer VX-950 plus Pegasys/Ribavirin bei behandlungsnaiven Patienten getestet wurde, verschwanden bei allen Patienten die Hepatitis-C-Viren unter die Nachweisgrenze von <10 Viren/mL. Sollten zusätzliche, im ersten Halbjahr 2007 erwartete Resultate von fortgesetzten Phase-IIb-Studien die bisher erhaltenen Resultate bestätigen, so hat VX-950 das Potenzial, die Therapie von Hepatitis C dramatisch zu verändern. Aktuelle Partner für Kandidaten ausserhalb des Kernbereichs von Vertex sind u.a. Avalon (IMPDH-Inhibitoren für Krebs), GlaxoSmithKline (Protease-Inhibitoren für HIV sowie *Natriumkanalmodulatoren* für die Schmerzbehandlung), Merck (*Aurora-Kinase-Inhibitoren* für Krebs) und Novartis (Protein-Kinase-Inhibitoren für verschiedene Indikationen).

Amgen



Amgen ist nach Marktkapitalisierung das zweitgrösste Biotech-Unternehmen der Welt mit einem Umsatz von mehr als USD 14 Mrd. im Jahr. Zu den Kernprodukten des Unternehmens zählen *Epogen* und *Aranesp*, beides Wirkstoffe zur Behandlung von Anämie (Mangel an roten Blutkörpern), *Neupogen* und *Neulasta* zur Behandlung der chemotherapiebedingten *Neutropenie* (Mangel an weissen Blutkörpern) und *Enbrel* zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis. *Aranesp* ist eine ver-



**„Wir sind seit vielen Jahren stolze
Besitzer der BB BIOTECH-Aktien und
unterstützen auf diese Weise den
zukunftsorientierten Sektor.“**

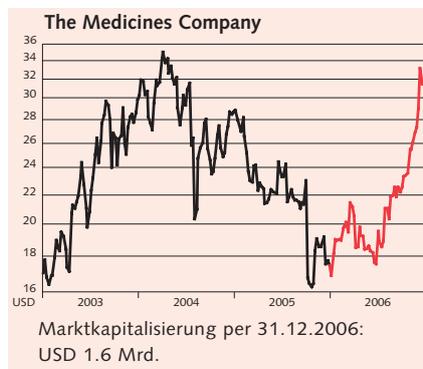
Frau S.S. führt seit 30 Jahren erfolgreich einen Hutladen mit ihren eigenen Kreationen in Hamburg.
Ihr Mann, V.M., arbeitete früher als Kameramann.

Firmenprofile

besserte Version von Epogen und profitiert von einer stärkeren Marktpenetration, da es von dem Mitbewerber Procrit/Epex (J&J) Marktanteile gewinnt. Der EPO-Markt stand im Mittelpunkt jüngster Presseberichte, nachdem von politischer Seite geringere Kosten durch Dialysezentren gefordert werden, was eine Senkung des EPO-Gebrauchs zur Folge hätte. Eine neue klinische Studie zeigte, dass Prä-dialyse-Patienten, deren \rightarrow Hämatokrit-Wert über einem bestimmten Niveau liegt, anfälliger für schwerwiegende kardiovaskuläre Erkrankungen waren. Einige Politiker forderten eine „Bündelung“ der Kostenerstattung von EPO mit anderen Dialysekomponenten, um so den finanziellen Anreiz für Dialysezentren, die EPO verschreiben, einzuschränken. Das scheint möglich zu sein, wird jedoch in jedem Fall einige Zeit brauchen. Das Geschäftsfeld Neutropenie profitiert von der Umstellung der Patienten von Neupogen auf das weniger häufig verabreichte, aber teurere Neulasta. Enbrel ist weiterhin Marktführer bei der Behandlung der rheumatoiden Arthritis. Der Wirkstoff erweitert seine Marktanteile in anderen Indikationen, darunter bei der Behandlung von \rightarrow Schuppenflechte, psoriatischer Arthritis und entzündlichen Erkrankungen der Wirbelsäule (\rightarrow Morbus Bechterew). Vectibix zur Behandlung von fortgeschrittenem Darmkrebs wurde erfolgreich in den USA lanciert. Weitere Portfolio-produkte sind Sensipar zur Behandlung von sekundärem \rightarrow Hyperparathyreoidismus bei Dialysepatienten und Palifermin, ein \rightarrow Keratinocyten-Wachstumsfaktor zur Behandlung von oraler \rightarrow Mukositis bei Krebspatienten. Zu den wichtigen Wirkstoffen in der Produktpipeline von Amgen zählt auch Denosumab zur Behandlung von \rightarrow Osteoporose.

■ The Medicines Company

Das Unternehmen wurde 1996 gegründet und konzentriert sich insbesondere auf die Entwicklung von Biopharmaka für den Gebrauch im Krankenhaus. Angiomax, das meistverkaufte Produkt des Unternehmens, ist ein Gerinnungshemmer zur Behandlung von Patienten mit instabiler \rightarrow Angina pectoris nach PCI (perkutane Koronarintervention).



Mit der Replace-II-Studie, einer der umfangreichsten klinischen Studien ihrer Art, konnte nachgewiesen werden, dass Angiomax klare Vorteile im Vergleich zum unfraktionierten Heparin bietet. Für Angiomax bieten sich neben der zugelassenen Indikation noch Möglichkeiten im Bereich der Behandlung \rightarrow akuter Koronarsyndrome (ACS). Positive Ergebnisse aus der ACUITY-Studie wurden im vergangenen Frühjahr vorgelegt und im November 2006 im New England Journal of Medicine veröffentlicht. The Medicines Company rechnet damit, dass die FDA in der zweiten Jahreshälfte 2007 die zugelassene Indikation erweitern wird. Die wichtigsten Produkte der klinischen Pipeline des Unternehmens sind das kurzfristig wirkende \rightarrow Antikoagulans Cangrelor und der \rightarrow Kalziumantagonist Celvidipine. Cangrelor wird momentan im Rahmen der Phase-III-Studie CHAMPION PCI im Vergleich zu Plavix getestet. Es wird erwartet, dass das Unternehmen in diesem Jahr noch eine weitere Studie beginnt, im Rahmen derer Cangrelor mit Gp2b/3a-Inhibitoren verglichen werden wird. Nach Abschluss der Nebenwirkungsstudien im vergangenen Jahr dürfte der Zulassungsantrag für Clevidipine zur intravenösen Behandlung von Hypertension in diesem Jahr bei der FDA gestellt werden. Eine weitere wichtige Entwicklung für das Unternehmen im Jahr 2007 wäre die Möglichkeit der Verlängerung eines Angiomax-Patents, das bis 2010 ausläuft. Sollte der amerikanische Kongress einer Gesetzesvorlage zustimmen, die eine Modifikation des Hatch-Waxman-Gesetzes zulässt, würde dies eine Tür für die Verlängerung des Angiomax-Patents bis 2015 öffnen.

■ Genzyme



Genzyme besitzt und vertreibt mehrere Produkte, die Kernkompetenz des Unternehmens liegt auf der Entwicklung von Medikamenten gegen seltene genetische Erbkrankheiten. Genzymes wichtigstes Produkt Cerezyme ist ein biotechnologisch hergestelltes \rightarrow Enzym zur Behandlung von \rightarrow Morbus Gaucher Typ 1 (eine lysosomale Speicherkrankheit). 2003 führte Genzyme in den USA gleich zwei wichtige neue Produkte im Bereich der lysosomalen Speichererkrankungen ein: Fabrazyme, ein Medikament zur Behandlung von \rightarrow Morbus Fabry, und Aldurazyme, ein Produkt zur Behandlung von \rightarrow Mukopolysaccharidose Typ 1, das zusammen mit der Firma BioMarin vermarktet wird. Die Zulassung für Myozyme, ein weiteres Produkt zur Behandlung von Erbkrankheiten (\rightarrow Morbus Pompe), erfolgte im April 2006. Mit der Einführung von Renagel, einem kalzium- und aluminiumfreien Phosphatbinder, verbesserte das Unternehmen 1998 die Therapie von Dialysepatienten. Mit der Übernahme von Ilex Oncology etablierte sich Genzyme 2004 auch im grossen \rightarrow Onkologiemarkt. Die Produktpalette wurde erweitert um Campath, bereits am Markt zur Behandlung der chronischen lymphozytischen Leukämie, und Clolar, eine Therapie für die pädiatrische akute \rightarrow lymphoblastische Leukämie. 2005 erhielt Genzyme die Vermarktungsrechte in den USA und in Europa für Synvisc, eine orthopädische Indikation; und stärkte das Dialysegeschäft durch die Übernahme von Bone Care, die dem Produktportfolio Hectoral hinzufügte, ein Vitamin-D-Analog für Dialysepatienten mit erhöhtem \rightarrow PTH-Niveau. Um den

Firmenprofile

Kauf von Sangstat zu ergänzen, dem 2003 übernommenen Hersteller von Thymoglobulin, das bei Nierentransplantationen zum Einsatz gelangt, übernahm Genzyme im November 2006 AnorMed wegen des Produktes Mozobil, ein in Phase III befindlicher Wirkstoff für die Transplantation von Stammzellen.

Affymetrix



Affymetrix Inc. ist auf die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Analysesystemen für genetische Forschung und klinische Diagnostik spezialisiert. Das vom Unternehmen entwickelte GeneChip-System benutzt die von der Halbleiterindustrie entwickelte \rightarrow Microarray-Technologie, um genetische Muster effizient zu analysieren. Das Unternehmen hat sich im Chip-Array-Segment als Technologieführer positioniert. Zum Produktportfolio des Unternehmens zählen Chips zur Messung der Genaktivität (\rightarrow RNA-Arrays), zur Identifizierung von \rightarrow Genomunterschieden (Single Nucleotide Polymorphisms Arrays) oder der Anzahl der Gen-Kopien (DNA-Arrays), Reagenzien sowie Analyseinstrumente. Affymetrix ist der Marktführer im Bereich der RNA-Arrays und hat seine Rolle durch neue Produktangebote wie Tiling und All-Exon-Arrays noch weiter verstärkt. Der Wettbewerb im DNA-Chip-Segment hat sich im vergangenen Jahr stark verändert. Affymetrix verfolgte eine aggressive Preissenkungsstrategie, die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres zu Margendruck führte. Die breite Markteinführung einer neuen DNA-Chip-Generation wird für Anfang 2007 erwartet. Affymetrix hat seine Produktionserweiterung und

die Konsolidierung des Unternehmens abgeschlossen. Dies dürfte in diesem Jahr zu einer Verbesserung der Margen und zu einer Produktionssteigerung führen. Das Unternehmen hat mehrere Partnerschaften für den Zugang zu verschiedenen Plattformen im Bereich der diagnostischen Anwendung von Gen-Chips abgeschlossen, die zu einer mittelfristigen Ertragssteigerung führen sollten. Roche Diagnostics vermarktet mit AmpliChip den ersten Diagnostik-Chip zur Analyse der unterschiedlichen Arzneimittel-Metabolisierung bei Patienten. Affymetrix hat ein von CLIA (Clinical Laboratory Improvement Amendments) geprüftes Labor eingerichtet und bietet dessen Dienstleistungen seit Ende 2006 an, um so die Anwendung von Gen-Chips in der Arzneimittelentwicklung und in der Diagnostik zu verbreitern.

Elan



Elan ist ein auf Neurowissenschaften basiertes Biotech-Unternehmen mit Sitz in Dublin, Irland. Elan konzentriert sich auf die Therapiegebiete Neurologie und Immunerkrankungen mit besonderem Augenmerk auf \rightarrow Multiple Sklerose, \rightarrow Alzheimer, Parkinson und Schmerz. Das aktuelle Produktportfolio des Unternehmens enthält die Wirkstoffe Prialt für schwere chronische Schmerzen und die beiden Antibiotika Azactam und Maxipime. Ausserdem verfügt Elan über eine grosse Expertise im Bereich der Medikamentenformulierung, welche der Gesellschaft bedeutende Lizenzeinnahmen einbringt. Die Wachstumsaussichten des Unternehmens hängen vor allem von der

künftigen Entwicklung von Tysabri ab, das im Sommer 2006 wieder auf den Markt kam (siehe Beschreibung Biogen Idec). Daneben betreibt Elan intensive Forschung im Bereich Alzheimer. Mehrere Projekte sind bereits in der klinischen Entwicklung. Ein Antikörper gegen Beta- \rightarrow Amyloid zeigte beeindruckende Ergebnisse in einer Phase-I-Studie und wird gegenwärtig in Phase-II-Studien getestet. Ein Impfstoff gegen Beta-Amyloid befindet sich in der klinischen Entwicklung und wird im Laufe dieses Jahres voraussichtlich in die Phase II gelangen.

Basilea Pharmaceutica

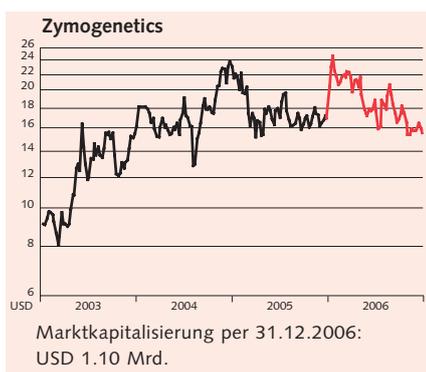


Basilea Pharmaceutica konzentriert sich auf die Entwicklung von Antibiotika und Wirkstoffen zur Bekämpfung von Pilzinfektionen. Ceftobiprole, das wichtigste in Entwicklung befindliche Molekül des Unternehmens, ist ein \rightarrow Cephalosporin der nächsten Generation und deckt sowohl gram-positive als auch gram-negative Bakterien mit einem breiten Spektrum ab. Im Sommer 2006 berichtete Basilea positive Resultate einer ersten Phase-III-Studie für die Behandlung komplizierter Haut- und Hautstrukturinfektionen (cSSSI). Ceftobiprole erwies sich bei der Behandlung von cSSSI im Vergleich zu dem gegenwärtig am Markt befindlichen Standardprodukt Vancomycin als ebenso wirksam. Ceftobiprole zeigte breite Wirkung, auch gegen bakterielle Stämme, die resistent gegen Standardtherapie waren. Der Wirkstoff erzielte zudem vergleichbare Heilungsraten wie die Kombination aus Vancomycin und Ceftazidime. Ceftobiprole wird zudem in zwei Phase-III-Studien für die

Firmenprofile

Behandlung von HAP (Lungenentzündung) getestet. Die Ergebnisse dieser Studie werden für 2007 erwartet. Basilea hat eine Lizenz für Ceftobiprole an die Cilag International GmbH, eine Tochter von Johnson & Johnson, vergeben und seine Mitvermarktungs-Option Ende 2006 ausgeübt. Vom Aufbau eines eigenen Vertriebs dürfte auch die Vermarktung von Isavuconazole, des zweiten in der Prüfungsphase befindlichen, infektionsverhindernden Wirkstoffs von Basilea, profitieren. Isavuconazole, ein neuartiger Azole-Wirkstoff zur Behandlung von Pilzinfektionen, berichtete positive Phase-II-Ergebnisse mit einem verbesserten Nebenwirkungsprofil im Vergleich zu den gegenwärtigen verwendeten Azolen. Ende 2006 wurde mit den Zulassungsuntersuchungen für Isavuconazole begonnen. Neben der Produktentwicklung im Bereich der infektionsverhindernden Wirkstoffe entwickelt Basilea Alitretinoin zur Behandlung der chronischen Handdermatitis. Der Wirkstoff wird gegenwärtig in Europa und in Kanada in Phase-III-Studien getestet.

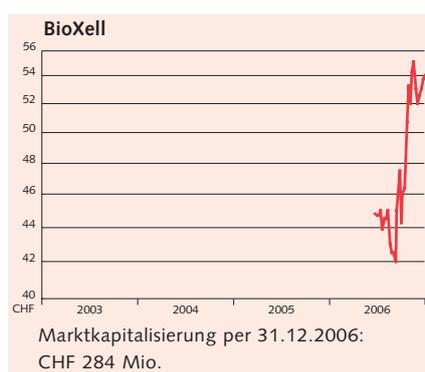
Zymogenetics



Die Kernkompetenz von Zymogenetics liegt in der Identifizierung und Entwicklung von Proteinen zum medizinischen Gebrauch. Für das am weitesten fortgeschrittene Produkt des Unternehmens, rhThrombin, konnten bereits Phase-III-Studien für postoperative Blutstillung erfolgreich abgeschlossen werden. Das Produkt zeigte bei deutlich reduzierten Nebenwirkungen eine vergleichbare Wirkung im Vergleich zum aktuellen Behandlungsstan-

dard, dem aus Rinderplasma gewonnenen ThrombinJMI. Ende 2006 beantragte Zymogenetics die Zulassung bei der amerikanischen FDA. Diese Zulassung und die Markteinführung werden für Ende 2007 erwartet. Die umfangreiche Entwicklungspipeline des Unternehmens enthält u.a. TACI-Ig, einen neuen biologischen Wirkstoff zur Kontrolle von B-Zellen, welcher gemeinsam mit Serono/Merck für verschiedene Indikationen entwickelt wird. Dazu zählen die rheumatoide Arthritis (in Phase II), systemische Lupus erythematosus (SLE) sowie verschiedene B-Zellen-Krebsarten. Pegyliertes Interleukin-29 wird als Alpha-Interferon-Ersatz bei Patienten mit Hepatitis C (HCV) getestet. Interleukin-21 wird als Therapie für verschiedene Krebsarten entwickelt. Zusätzlich besitzt Zymogenetics ein umfangreiches Patentportfolio, welches die Basis für Lizenzannahmen bildet. Zu den lizenzpflichtigen Produkten zählen Novolin, NovoSeven und GlucaGen – alle vertrieben durch Novo Nordisk, Regranex – vertrieben durch Johnson & Johnson, GEM 21S – vertrieben durch Biomimetics, und Cleator – vertrieben in Japan durch Eisai.

BioXell



BioXell ist auf biologisch aktive Vitamin-D3-Analoga spezialisiert und testet diese für verschiedene Krankheiten. Das Unternehmen konnte im Sommer 2006 einen erfolgreichen Börsengang an der Schweizer Börse SWX durchführen. BXL-628, der führende Wirkstoffkandidat des Unternehmens, wird gegenwärtig in einem umfangreichen Phase-IIb-Pro-

gramm für die Behandlung der gutartigen Prostata-Hyperplasie (BPH) getestet. BioXell gab bekannt, dass der letzte Patient im Dezember 2006 in die Studie aufgenommen wurde und die Studienresultate für das dritte Quartal 2007 zu erwarten sind. Es ist geplant, BXL-628 für weitere Indikationen zu testen, darunter u.a. zur Behandlung von Blasenhyperaktivität (OAB). Die OAB-Phase-IIa-Studie belegte die Wirksamkeit des Medikaments. Ausserdem liessen die Daten auf signifikant reduzierte Nebenwirkungen im Vergleich zu den gängigen Therapien schliessen. BioXell erwarb die Lizenzrechte an einem monoklonalen Antikörper für den NGF-R (Nerve Growth Factor Receptor), der sich in der Endphase der präklinischen Entwicklung zur Schmerzbehandlung befindet. Ausserdem erwarb das Unternehmen von Roche die Lizenz für BXL-746, einen weiteren Vitamin-D3-Analog. BXL-746 hat bereits die Phase-1-Tests hinter sich und wird nun auf die Prävention der postoperativen Adhäsion getestet. Die fortgesetzte Partnerschaft mit Merck für die Entwicklung eines neuen Produkts zur Behandlung und Diagnose von Sepsis und mit Prostrakan zur Entwicklung neuer Vitamin-D3-Analoga zeigen das Potenzial der präklinischen Entwicklungsprojekte des Unternehmens.

Arena Pharmaceuticals



Arena ist ein Biopharmaunternehmen mit Schwerpunkt auf der Entdeckung, Entwicklung und Vermarktung von Wirkstoffen für Stoffwechselerkrankungen, Schlafstörungen



„Ich wollte von Anfang an in die Erforschung neuer Medikamente investieren, damit nicht nur meine Generation davon profitieren kann.“

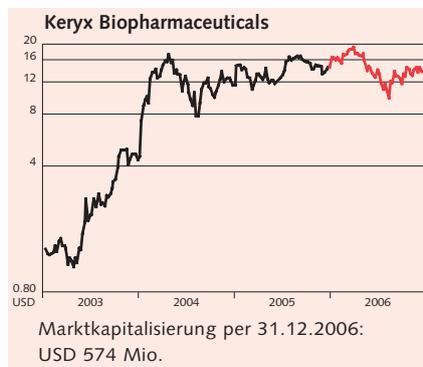
T.W. (23) arbeitet in einem Luftfahrt-Konzern im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und ist begeisterter Leser der klassischen Literatur.

Firmenprofile

und kardiovaskulären Erkrankungen. Arenas wichtigster klinischer Kandidat ist Lorcaserin, der bei der Behandlung von Fettleibigkeit zum Einsatz kommen könnte. Gegenwärtig befindet sich der Wirkstoff in einem umfangreichen Phase-III-Programm, das im August 2007 wichtige 6-Monats-Nebenwirkungsdaten bringen sollte. Die Daten aus den Phase-II-Untersuchungen zeigten nach einem Verabreichungszeitraum von zwölf Wochen ein überzeugendes Wirksamkeits- und Nebenwirkungsprofil. Der nächste klinische Kandidat ist APD125 zur Behandlung von Schlafstörungen. Die Phase-II-Studien werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2007 beginnen. APD125 agiert über einen anderen Wirkungsmechanismus als herkömmliche am Markt befindliche Mittel und wird daher möglicherweise die mit den bisher zugelassenen Wirkstoffen verbundenen unerwünschten Nebenwirkungen nicht zeigen. APD668 wird gemeinsam mit Ortho-McNeil entwickelt und befindet sich gegenwärtig in Phase I für die Behandlung von Diabetes vom Typ II. Es handelt sich dabei um einen oral verabreichten GDIR (Glucose-Dependent Insulinotropic Receptor)-Agonisten, der als Reaktion auf einen erhöhten Blutzuckerspiegel potenziell die Insulinproduktion anregen kann. APD791 befindet sich in der präklinischen Entwicklung. Es ist ein oral zu verabreichendes Antithrombotikum, das bei Herzinfarkt und Schlaganfall eingesetzt wird. Bedingt durch seinen Wirkungsmechanismus könnte es deutlich weniger Nebenwirkungen hervorrufen, da es im Gegensatz zu den bisherigen Antithrombotika keine verstärkte Blutung verursacht. Arena hat sich zudem mit Merck zusammengetan, um Niacin-Rezeptoragonisten zur Behandlung von \rightarrow Arteriosklerose und damit verbundenen Erkrankungen zu entwickeln.

■ Keryx Biopharmaceuticals

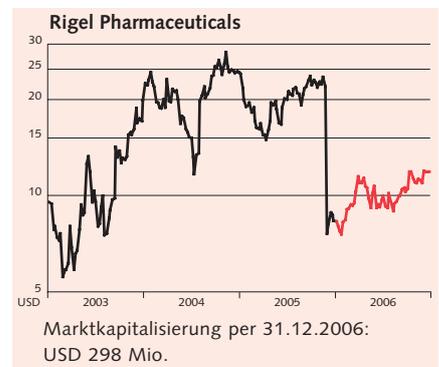
Keryx ist auf den Erwerb, die Entwicklung und die Vermarktung neuer Wirkstoffe zur Behandlung von Krankheiten wie Diabetes und Krebs spezialisiert. KRX-101 (Sulodexide), das Kernprodukt des Unternehmens, befindet sich in klinischen Studien der Phase III und Phase



IV zur Behandlung der diabetischen \rightarrow Nephropathie, einer Krankheit, von der alleine in den USA vier bis sechs Mio. Menschen betroffen sind. Bislang konnte KRX-101 in acht Pilotstudien das im Urin befindliche Albumin deutlich senken, wobei dessen Vorhandensein im Urin ein erster Indikator für eine Dysfunktion der Nieren und ein erster Hinweis auf Nierenversagen ist. Basierend auf diesen Daten empfahl die CSG (Collaborative Study Group) den Beginn der ebenfalls von ihr geleiteten Phase-III-Studien. Diese werden etwa 1 000 Patienten einschließen, die trotz einer maximalen Dosierung antihypertensiver Wirkstoffe eine erhöhte Albuminkonzentration im Blut aufweisen. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2007 folgen. Keryx führt zudem mehrere Phase-II-Studien mit KRX-401 (Perifosin) bei verschiedenen soliden Tumoren und \rightarrow hämatologischen Krebserkrankungen durch. Ermutigende Ergebnisse wurden in einer Phase-II-Studie von Patienten mit multiplen Myelomen berichtet. Die Ergebnisse aus zusätzlichen Studien dürften in der ersten Hälfte des Jahres verfügbar sein.

■ Rigel Pharmaceuticals

Rigel erforscht und entwickelt neue kleinmolekulare Wirkstoffe für Indikationen wie \rightarrow allergische Rhinitis, rheumatoide Arthritis und Krebserkrankungen. Rigel nutzt hierfür seine patentrechtlich geschützte, zellbasierte Technologieplattform. Der am weitesten entwickelte Wirkstoff des Unternehmens ist ein SYK (Spleen Tyrosine Kinase), ein Inhibitor, welcher eine wesentliche Rolle bei der durch IgE- und

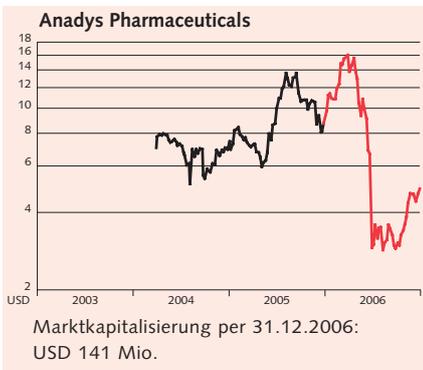


IgG-Rezeptoren bedingten Signalgebung in B-Zellen, \rightarrow Basophilen, \rightarrow Makrophagen und \rightarrow Mastzellen spielt und einen Therapieansatz für Krankheiten wie allergische Rhinitis, allergisches Asthma und rheumatoide Arthritis bietet. Mit R788, einem potenten und selektiven oralen SYK-Inhibitor für rheumatoide Arthritis und andere immunvermittelte Erkrankungen, wurden in der zweiten Hälfte 2006 Phase-II-Studien zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis und der \rightarrow ITP (*idiopathische thrombozytopenische Purpura*) begonnen. Daneben entwickelt Rigel als Teil einer im Januar 2005 mit Pfizer eingegangenen Zusammenarbeit Medikamente zur Behandlung von allergischem Asthma. Im ersten Halbjahr 2006 wurde ein Wirkstoffkandidat selektiert und klinische Studien sollen im ersten Halbjahr 2007 folgen. Neben Pfizer unterhält Rigel Partnerschaften mit Daiichi (Onkologie), Johnson & Johnson (Onkologie), Merck (Ubiquitin-Ligase-Inhibitoren für Krebs), Novartis (Immunologie, Onkologie, chronische Bronchitis) und Serono (Aurora-Kinase-Inhibitoren für Krebs).

■ Anadys Pharmaceuticals

Anadys entwickelt Produkte zur Behandlung von Hepatitis C, Hepatitis B und bakteriellen Infektionen. ANA975, der am weitesten entwickelte Wirkstoff von Anadys, ist ein TLR-7-Agonist zur Induktion einer lokalen Überexpression von Interferon-alpha zur Behandlung von Hepatitis C. Der Wirkstoff verfügt über das Potenzial, PEG-Intron und Pegasys (weltweiter Umsatz über USD 1.5 Mrd.) zu ersetzen. Eine 7-Tages-Studie mit dem intravenös verabreich-

Firmenprofile



ten Wirkstoff im Rahmen einer Phase-Ib-Studie erzielte eine statistisch signifikante Virusreduktion. ANA975, ein Wirkstoff der zweiten Generation, führte bei Tieren nachweislich zu einer Interferon-alpha-Produktion. Anfang 2006 wurde eine 28-tägige Phase-Ib-Untersuchung mit ANA975 bei Hepatitis-C-Patienten gestartet. Diese Studie musste im Juni 2006 aufgrund unerwarteter Nebenwirkungen bei Tierversuchen abgebrochen werden. Falls die zusätzlichen toxikologischen Untersuchungen bei Tieren im Verlaufe dieses Jahres positiv ausfallen sollten, würde ANA975 erneut in klinischen Studien getestet werden. Infolge einer im Juni 2005 mit Novartis eingegangenen Zusammenarbeit hat Novartis das Recht, ANA975 für Hepatitis C, Hepatitis B und für andere Infektionserkrankungen weltweit zu entwickeln, herzustellen und zu vermarkten. Gemeinsam mit dem Partner LG Life Sciences entwickelt Anadys ausserdem ANA380 für Hepatitis B. Das Produkt zeigte in frühen Studien ein hohes Potenzial für behandlungsnaive und Lamivudine-resistente Patienten. Positive Resultate einer 3-monatigen Phase-IIa-Studie mit Lamivudine-resistenten Patienten wurden im April 2006 berichtet und die 6-monatige Phase-IIb-Studie wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2007 beginnen.

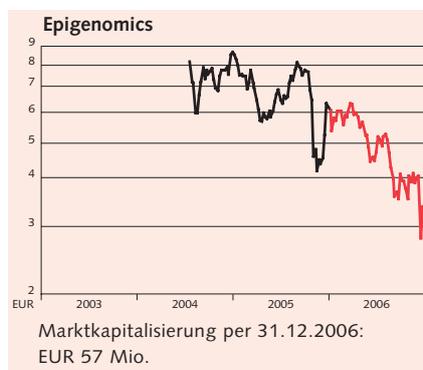
■ Incyte

Im April 2004 wandelte sich Incyte von einer Dienstleistungsgesellschaft, die Pharma- und Biotech-Unternehmen Informationen zu Gensequenzen verfügbar machte, in ein Unternehmen im Bereich der Entwicklung von Wirkstoffen mit



Schwerpunkt auf HIV, Autoimmunerkrankheiten, Krebs und Diabetes. Incyte verfügt heute über eine frühe Entwicklungspipeline, die Medikamente gegen Autoimmunerkrankheiten (CCR2-Antagonisten für Multiple Sklerose sowie eine zweite, noch nicht bekannt gegebene Indikation), Krebs (Sheddase-Inhibitoren), HIV (CCR5-Inhibitoren) sowie Diabetes (HSD1-Inhibitoren) umfasst. Incyte arbeitet mit Pfizer bei der Entwicklung von CCR2-Antagonisten für eine Anzahl zusätzlicher Indikationen zusammen. Die ersten klinischen Resultate eines CCR5-Inhibitors, eines Sheddase-Inhibitors sowie eines HSD1-Inhibitors werden für das Ende des ersten Quartals 2007 erwartet. Ausserdem sollten zwei neue Wirkstoffe gegen noch nicht bekannt gegebene Erkrankungen noch in der ersten Hälfte des Jahres in die klinischen Studien gehen.

■ Epigenomics



Die von Epigenomics entwickelten Biomarker dienen der Früherkennung von Krebs und der

Klassifizierung bereits identifizierter Krebserkrankungen. Die zugrunde liegende Technologie misst die Genaktivität der Krebszellen, sowohl im isolierten Gewebe, um Stadium und Aggressivität eines Tumors zu diagnostizieren, oder aber im Blut zur Früherkennung und Diagnose von Krebs. Das am weitesten fortgeschrittene Programm befasst sich mit der Früherkennung von Darmkrebs anhand von Blutproben. Ende 2006 berichtete Epigenomics positive Ergebnisse der getesteten DNA-Methylierungsmarker. Roche Diagnostics, der vormals wichtigste Partner von Epigenomics, entschied sich jedoch für einen Ausstieg aus dem Entwicklungsprogramm für die Früherkennung von Darm-, Prostata- und Brustkrebs. Die gewebebasierten Methylierungs-Assays wurden erfolgreich auf der chipbasierten Diagnoseplattform von Affymetrix getestet. Eine Vielzahl von Partnerschaften rundet das Geschäftsfeld ab. Mit Qiagen wurde im vergangenen Jahr ein DNA-Methylierungs-Assay auf den Markt gebracht. Daneben unterhält das Unternehmen Kollaborationsverträge mit Unternehmen wie Astra Zeneca, Wyeth, Biogen Idec, Pfizer und Centocor.

■ Affymax (IPO am 14.12.2006)

Affymax ist ein Biopharmaunternehmen, das neuartige, \rightarrow Peptid-basierte Wirkstoffkandidaten entwickelt. Im Dezember 2006 konnte das Unternehmen einen erfolgreichen Börsengang an der Nasdaq Stock Exchange durchführen. Hematide, der am weitesten entwickelte Wirkstoff von Affymax, stimuliert die Produktion der roten Blutzellen bei der Behandlung von Anämie aufgrund chronischer Nierenerkrankungen oder Krebs. Hematide wirkt länger als die gegenwärtig am Markt befindlichen rekombinanten EPO-basierten Produkte. Ein günstiges Herstellungsverfahren und Lagerfähigkeit bei Raumtemperatur sind weitere Vorteile von Hematide. Dieses befindet sich gegenwärtig in den Phase-II-Studien. Die Zulassungsstudien sollen 2007 beginnen. Das Produkt wird gemeinsam mit Takeda Pharmaceuticals in den USA entwickelt und vermarktet.

Kursdiagramme: Datastream

Glossar

ADHD:	(Attention Deficit Hyperactivity Disorder) Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne Hyperaktivität.
AIDS:	(Acquired Immunodeficiency Syndrome) Erworbene Immunschwäche, eine chronische Infektion mit dem Human Immunodeficiency Virus (HIV), die bei bestimmten Zelltypen des menschlichen Immunsystems Funktionsstörungen verursacht.
Akutes Koronarsyndrom:	(ACS) Akut auftretende Sauerstoffunterversorgung des Herzens.
Allergische Rhinitis:	Eine allergische Erkrankung der Nasenschleimhäute mit folgenden Symptomen: Niesattacken, nasale Sekretion (Nasenlaufen), nasale Obstruktion (Nasenverstopfung), Juckreiz. Betroffen sind in erster Linie Pollen-, Hausstaub-, Tierhaar- und Schimmelpilzallergiker.
Alzheimer:	Die Alzheimer-Krankheit ist eine chronische, nicht ansteckende Erkrankung des Gehirns, bei der langsam, aber stetig Nervenzellen absterben.
Amyloid:	Amyloid bezeichnet bestimmte, abnorm veränderte Proteine, welche als unlösliche Ablagerungen in Form kleiner Fasern, sogenannter Fibrillen (Beta-Fibrillen), vorliegen.
Angina pectoris:	Symptomkomplex, meist verbunden mit Schmerzen im Brustkorb, die bei körperlicher Anstrengung oder auch in Ruhe auftreten. Normalerweise eine Folge verengter Herzkranzgefäße aufgrund von Arteriosklerose.
Antikoagulation:	Wird die Gabe eines Medikamentes zur Hemmung der Blutgerinnung bezeichnet.
Arteriosklerose:	Eine Systemerkrankung der Arterien, die zu Ablagerungen von Blutfetten, Thromben und von Bindegewebe in den Gefäßwänden führt.
Aurora-Kinase-Inhibitor:	Aurora-Kinasen besitzen eine zentrale Rolle bei der Zellteilung. Sie stabilisieren das Genom während der Verdopplung der DNA. In Tumorzellen finden sich besonders hohe Konzentrationen von Aurora-Kinasen. Inhibitoren blockieren die Aurora-Kinasen und können so das Tumorwachstum stoppen.
Basophile:	Sind Bestandteil des Blutes und gehören zu den Leukozyten (weiße Blutkörperchen).
Chromosom-Anomalie:	Fehlbildungen der Chromosomen. Chromosomen sind Zellbestandteile, die Gene und damit Erbinformationen enthalten.
Cephalosporin:	Ist eine Gruppe von Breitband-Antibiotika für den medizinischen Einsatz. Sie wirken bakterizid auf proliferierende Bakterien, d. h., sie töten sich teilende Bakterien, indem sie ihre Zellwandsynthese stören.
Endothelin:	Natürlich vorkommendes Hormon, bewirkt die Verengung von Blutgefäßen.
Enzym:	Protein, welches eine spezifische Reaktion katalysiert. Praktisch alle chemischen Reaktionen in ein- und mehrzelligen Organismen werden durch Enzyme katalysiert.
Epogen:	Rekombinantes Erythropoietin α ; dieses Protein reguliert die Bildung von roten Blutkörperchen und verringert die Notwendigkeit von Bluttransfusionen bei Hämodialyse-Patienten.
FDA:	Food and Drug Administration. Zulassungsbehörde der USA für neue Medikamente.



„Für mich steht fest: Die Biotechnologie wird irgendwann den Krebs besiegen.“

C.S. (18) besucht das Gymnasium in Genf und ist leidenschaftliche Karateka.

Glossar

Genom:	Das Genom bezeichnet die Gesamtheit des genetischen Materials einer Zelle oder eines Organismus.
Hämatokrit:	Bezeichnet den Anteil der zellulären Bestandteile am Volumen des Blutes und ist ein Mass für die Zähflüssigkeit des Blutes.
Hämatologie:	Hämatologie ist die Lehre der Blutkrankheiten.
Hepatitis B:	Die Hepatitis B ist eine durch Viren ausgelöste Leberentzündung. Bei Erwachsenen heilt sie meistens aus, kann aber in 5–10% der Fälle chronisch verlaufen und in eine Leberzirrhose oder in Leberkrebs übergehen.
Hepatitis C:	Akute Leberentzündung durch Hepatitis-C-Viren. Die Hepatitis C ist die häufigste Form (zirka 90%) der Leberentzündung in Folge von Bluttransfusionen.
HIV:	(Human Immunodeficiency Virus) ist der Verursacher von AIDS.
Hyperparathyreoidismus:	Überproduktion des Nebenschilddrüsen-Hormons (Parathormon) aufgrund krankhafter Vergrößerung eines oder mehrerer Epithelkörperchen. Dies kann zu Schmerzen, Verformungen und Brüchen im Knochengerüst führen. Kann auch zu einer Erhöhung des Kalzium-Spiegels und vielen Folgeerkrankungen durch Kalkeinlagerungen, besonders in der Niere, führen.
Idiopathische thrombozytopenische Purpura:	(ITP) Ist eine Autoimmunkrankheit, die die Thrombozyten (Blutplättchen) betrifft.
Interferon:	Eiweiss, das von menschlichen Zellen gebildet wird, sie gegen Viren schützt und auch in ihr Wachstum eingreift sowie eine wichtige Rolle bei der Immunabwehr des Körpers spielt.
Kalziumantagonisten:	Blutdrucksenkendes Medikament.
Keratinozytenwachstumsfaktor:	Wachstumsfaktor, der die Keratinozyten zur Vermehrung stimuliert. Die Oberhaut des Menschen besteht zu 90% aus Keratinozyten, die eigentliche Schutzhülle gegenüber der Umwelt.
Leukoenzephalopathie (PML):	(Progressive multifokale Leukoenzephalopathie) Eine Virusinfektion des Gehirns, die zu unterschiedlichen Beeinträchtigungen, körperlichen und geistigen, führen kann. Das Virus befällt bestimmte Zellen des Gehirns, deren Aufgabe es ist, die Nervenfortsätze zu schützen und zu isolieren (Oligodendrozyten). Wenn diese Zellen sterben, wird auch die Weiterleitung der Nervensignale unterbrochen. Betroffen sind in der Regel mehrere Gehirnregionen gleichzeitig (multifokal), der Prozess schreitet voran (progressiv), bis häufig eine ganze Gehirnhälfte geschädigt ist.
Lymphoblastische Leukämie:	Die chronische lymphatische Leukämie (CLL) ist eine lymphozytische Vermehrung von B-Zellen. Die Erkrankungshäufigkeit nimmt mit steigendem Lebensalter zu.
Lymphozytische Leukämie:	Bezeichnet die bösartige Erkrankung von Blut- oder Lymphzellen, die sich im Knochenmark, in den Lymphorganen und im Blut anreichern.
Makrophagen:	Auch Fresszellen genannt, sind unverzichtbare Funktionszellen des Immunsystems und gehören zu den Leukozyten (weisse Blutkörperchen).

Glossar

Makuladegeneration:	Erkrankung der Netzhaut des Auges durch krankhafte Umbauprozesse und Einlagerung von Abbauprodukten am gelben Fleck (Macula lutea) – der Stelle des schärfsten Sehens der Netzhaut. Sie führt zu allmählichem Verlust des Sehvermögens.
Mastzelle:	Sind bestimmte Zellen der körpereigenen Abwehr, die bestimmte Botenstoffe gespeichert haben.
Microarray-Technologie:	Analog zum Aufbringen kleiner Schaltkreise auf Computerchips ist es heute auch möglich, genetisches Material in Form von DNA und RNA und Proteinmoleküle in winzigen Mengen auf einen Chip aufzutragen. Als erstes grosses Anwendungsgebiet setzte sich die DNA-Microarray-Technik zur Gen-Expressionsanalytik durch. Dabei werden gleichzeitig tausende von Genen und deren Zustand in individuellen Zellen analysiert.
Morbus Bechterew:	Der Morbus Bechterew ist eine entzündliche Autoimmunerkrankung des Skeletts, in zirka 20% mit peripherer Gelenkbeteiligung.
Morbus Fabry:	Seltene Erbkrankheit, bei der die Funktion eines Fettabbau-Enzyms gestört ist. Sie führt zu Organstörungen, insbesondere zu Niereninsuffizienz.
Morbus Gaucher Typ 1:	Seltene Krankheit, genetisch vererbt auftretende Stoffwechselerkrankung (Lipidose). Lipide, abnorme Cerebroside lagern sich in Milz, Leber und Knochenmark ab. Dies führt zu einer Vergrößerung und Funktionsstörung der betroffenen Organe.
Morbus Pompe:	Morbus Pompe ist eine Glykogen-Speicherkrankheit (Glykogenose) mit exzessiver Glykogenablagerung in verschiedenen Körperorganen (Leber, Niere, Herz).
Mukopolysaccharidose Typ 1 (MPS 1):	Die seltene Erbkrankheit führt durch einen genetischen Enzymdefekt zu einem Mangel des Enzyms Alpha-L-Iduronidase. Das Enzym ist für den Abbau von verbrauchten Zuckermolekülen im Körper zuständig. Ist dieser notwendige Abbau gestoppt, kommt es zur krankhaften Anreicherung von Speichersubstanzen in den Organen. Dies führt schliesslich zu Schädigungen und zu Fehlfunktionen auf Zell-, Gewebe- und Organebene.
Mukositis:	Entzündung der Schleimhäute (Mucosa) in Mundhöhle und Magen-Darm-Trakt.
Multiple Myelom:	Eine maligne Erkrankung der B-Zellen, die durch eine Infiltration des blutbildenden Knochenmarks durch maligne Plasmazellen gekennzeichnet ist. Häufige Symptome sind Knochenschwäche, Knochenbrüche sowie Mangel an roten und weissen Blutkörperchen.
Multiple Sklerose:	Chronisch verlaufende Erkrankung des Zentralnervensystems, bei der das körpereigene Immunsystem die Hüllen der Nervenfasern angreift.
Myelodysplasie:	(MDS) Fehlbildung des Rückenmarks oder bösartige Erkrankung mit fehlerhafter Blutbildung im Knochenmark.
Natriumkanalmodulatoren:	Natriumkanäle sind für die Nervenzellen bei der Übermittlung von Signalen von zentraler Bedeutung. Durch die pharmakologische Modulation dieser Kanäle wird der Austausch von Natriumionen zwischen dem extrazellulären Raum und dem Zellinnern beeinflusst. Dadurch kann die Übertragung von Reizen, insbesondere die Übertragung von Schmerzen, unterdrückt werden.
Nephropathie:	Ist der medizinische Fachausdruck für Erkrankungen der Niere oder der Nierenfunktion.

Glossar

Neutropenie:	Verminderung einer bestimmten Art von weissen Blutkörperchen.
Non-Hodgkin-Lymphome (NHL):	Eine Form von Lymphdrüsenkrebs.
Nukleosid-Reverse-Transcriptase-Inhibitor:	(NRTI) Ein Medikament, welches das Umschreiben der viralen RNA in DNA blockiert und dadurch eine Infektion der menschlichen Zelle durch das Virus verhindert.
Off-Label-Gebrauch:	Unter Off-Label Gebrauch versteht man die Verordnung eines zugelassenen Arzneimittels ausserhalb des in der Zulassung beantragten und von den nationalen oder europäischen Zulassungsbehörden genehmigten Gebrauchs, z.B. hinsichtlich der Anwendungsgebiete (Indikationen), der Dosierung oder der Behandlungsdauer.
Onkologie/Krebs:	Teilgebiet der Medizin, welches sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren und tumorbedingten Krankheiten beschäftigt. Krebs entsteht durch unkontrollierte oder fehlgesteuerte Zellteilung bzw. -wucherung. Die Wanderung von Krebszellen führt zur Bildung von Metastasen.
Orexin:	Orexine sind Neurohormone. Neuere Forschungen zeigen, dass sie einen starken Einfluss auf das Schlaf-Wach-Verhalten hat.
Osteoporose:	Schwund des Knochengewebes, vorwiegend nach dem sechzigsten Lebensjahr. Die Knochen werden brüchiger.
Peptid:	Ein Peptid ist eine organische chemische Verbindung, die aus einer Verknüpfung mehrerer Aminosäuren hervorgegangen ist.
Prostata-Hyperplasie:	(BPH) Gutartige Prostatavergrösserung. Symptome sind u.a. Beschwerden beim Wasserlassen. Komplikationen entstehen z.B. durch unvollständige Blasenentleerung mit Restharnbildung (Blasen- und Nierenentzündungen).
Protease-Inhibitor:	Verhindert Aktivität eines Enzyms, das Proteine spaltet.
PTH:	(Parathormon) Von der Nebenschilddrüse gebildetes Hormon. Beeinflusst das Gleichgewicht zwischen dem Kalzium und dem Phosphor, insbesondere beim Knochenaufbau.
Pulmonale arterielle Hypertonie:	(PAH) Hoher Blutdruck im Lungenkreislauf.
Renin-Inhibitoren:	Renin ist ein Enzym, das innerhalb einer blutdruckregelnden Stoffwechsel-Kaskade den ersten und geschwindigkeitsbestimmenden Schritt einleitet. Ein Renin-Inhibitor blockiert diese Stoffwechsel-Kaskade.
Rheumatoide Arthritis:	Systemische Autoimmunkrankheit, welche die Gelenke angreift. Dies führt zu Schmerzen, Schwellungen, Steifheit sowie allmählicher Zerstörung und Immobilität der Gelenke.
RNA:	Die RNA ist eine Nukleinsäure, die in lebenden Zellen gelegentlich anstelle der DNA als Träger des Erbguts dient. In der Mehrzahl der Lebewesen spielt die RNA als Informationsträger allerdings eine der DNA untergeordnete Rolle.
Schuppenflechte (Psoriasis):	Hautkrankheit, die zu abnormalen Wucherungen und Hautabschälungen führt.



**„Mein berufliches Credo lautet:
Professionalität ist der Schlüssel zum Erfolg. Das
gilt für mich auch bei der Geldanlage.“**

F.S. (64) aus Dortmund ist Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens für Produkte im SAP-Bereich.

Glossar

Sepsis:	Sepsis oder Blutvergiftung ist eine ausser Kontrolle geratene Infektion. In der Folge kommt es, meist über den Blutkreislauf, zu einer Ausbreitung der Infektion auf den gesamten Körper.
Subarachnoidal-Blutungen (SAH):	Plötzliche Blutung im Raum zwischen harter Hirnhaut und Spinnwebenhaut. Ursache ist meist eine geplatzte Hirngefässerweiterung (Aneurysma).
Systemischer Lupus erythematosus:	(SLE) Ist eine Autoimmunerkrankung mit Bildung von Autoantikörpern vor allem gegen Antigene der Zellkerne, unter Umständen auch gegen Blutzellen und andere Gewebe.
Vasospasmen:	Gefässkrämpfe von Schlagadern, die zu einer Verengung und Mangeldurchblutung führen.
Viruslast:	Stellt die Menge eines im Blutserum oder Blutplasma gefundenen Virus dar. Ist für Therapieentscheidungen vor allem bei AIDS oder Hepatitis-C-Virus eine bedeutsame Kenngrösse.
Zystische Fibrose:	Ist eine genetisch bedingte, angeborene Stoffwechselerkrankung. In Lunge, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm, Gallenwegen und Schweißdrüsen werden zähflüssige Sekrete gebildet, die nur erschwert vom Körper abtransportiert werden können.
Klinische Studien und das Zulassungsverfahren werden in drei Phasen durchgeführt:	
Phase I:	Erste Erprobung am Menschen. Dient zur Bestimmung von Nebenwirkungen, Pharmakokinetik, Metabolisierung, Bioverteilung und Ausscheidung einer Substanz; üblicherweise mit 5 bis 50 gesunden Freiwilligen.
Phase II:	Bestimmung der optimalen Dosierung und Nebenwirkungen (und erste Ermittlung der Wirksamkeit); üblicherweise 50 bis 200 Patienten.
Phase III:	Statistische Bestimmung von Wirksamkeit und Nebenwirkungen, kann auch Wechselwirkungen mit anderen Substanzen mit einschliessen; üblicherweise mit 100 bis über 1.000 Patienten, je nach Therapiegebiet. Für die Marktzulassung in den USA werden Daten aus vorklinischen und klinischen Studien sowie Informationen über den Herstellungsprozess in Form eines Gesuchs um Zulassung einer neuen Substanz (NDA) oder Erteilung einer Produktlizenz (BLA) an die Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Gutachterkommission prüft diese Angaben und gibt eine Empfehlung zur Zulassung ab. Basierend auf dieser Empfehlung entscheidet dann die FDA über die Marktzulassung. In Europa läuft das Zulassungsverfahren analog ab, federführende Behörde ist dabei die EMA (European Agency for the Evaluation of Medicinal Products).

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

(in CHF 1 000)

Aktiven	Anmerkungen	2006	2005	Passiven	Anmerkungen	2006	2005
Umlaufvermögen				Kurzfristiges Fremdkapital			
Flüssige Mittel		12 191	1 166	Bankverbindlichkeiten	5	164 000	–
Forderungen gegenüber Brokern		1 665	108 065	Verbindlichkeiten gegenüber Brokern		10 909	92 602
Forderung aus Wandelanleihe		–	197 000	Wertschriften short	4	49	1 401
Wertschriften	4	2 539 780	2 191 997	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	8 593	1 113
Übrige Forderungen		93	4	Steuerabgrenzungen	7	138	64
		2 553 729	2 498 232			183 689	95 180
				Langfristiges Fremdkapital			
				Wandelanleihe	17	108 500	112 852
				Verbindlichkeit aus Option	17	8 668	10 318
						117 168	123 170
				Total Fremdkapital		300 857	218 350
				Eigenkapital			
				Aktienkapital	8	23 900	25 700
				Eigene Aktien	8	(188 568)	(35 439)
				Kapitalreserven	8	958 655	1 083 253
				Bilanzgewinn		1 458 885	1 206 368
						2 252 872	2 279 882
Total Aktiven	12	<u>2 553 729</u>	<u>2 498 232</u>	Total Passiven		<u>2 553 729</u>	<u>2 498 232</u>

Innerer Wert pro Aktie in CHF 103.65 90.29

Verwässerter Innerer Wert bei Ausübung 102.89

von 1 111 111 Aktien aus der teilweisen
Pflicht-Wandelanleihe BB BIOTECH,
Wandelpreis CHF 88.20

Der Anhang auf den Seiten 41 bis 50 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung wurde am 27.02.2007 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

	Anmerkungen	2006	2005
Betriebsertrag			
Nettogewinn aus Wertschriften	4	318 065	332 660
Zinsertrag		266	377
Übriger Betriebsertrag		–	213
		318 331	333 250
Betriebsaufwand			
Zinsaufwand		4 788	17
Fremdwährungsverluste netto		720	1 072
Verwaltungsaufwand	9	9 440	8 210
Kommissionsaufwand	17	–	1 500
Übriger Betriebsaufwand	10	5 877	4 277
		20 825	15 076
Betriebsergebnis vor Steuern	12	297 506	318 174
Steueraufwand	7	111	181
Jahresgewinn		<u>297 395</u>	<u>317 993</u>
Gewinn pro Aktie in CHF	11	12.60	13.20
Durchschnittlich ausstehende Aktien	11	23 601 013	24 088 668
Verwässerter Gewinn pro Aktie in CHF	11	12.48	13.20
Durchschnittlich ausstehende Aktien nach Verwässerung	11	23 823 235	24 088 668

Der Anhang auf den Seiten 41 bis 50 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierte Jahresrechnung

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	Bilanzgewinn	Total
Bestand am 1. Januar 2004	27 800	(123 224)	1 227 472	807 169	1 939 217
Dividende	–	–	–	(62 845)	(62 845)
Kapitalreduktion	(2 100)	157 247	(155 147)	–	–
Handel mit eigenen Aktien					
(inkl. Bestandesveränderung)	–	(157 638)	(7 056)	–	(164 694)
Jahresgewinn	–	–	–	202 752	202 752
Bestand am 31. Dezember 2004	<u>25 700</u>	<u>(123 614)</u>	<u>1 065 269</u>	<u>947 076</u>	<u>1 914 430</u>
Bestand am 1. Januar 2005	25 700	(123 614)	1 065 269	947 076	1 914 430
Dividende	–	–	–	(57 201)	(57 201)
Handel mit eigenen Aktien					
(inkl. Bestandesveränderung)	–	88 176	16 781	–	104 957
Optionen auf eigene Aktien	–	–	(75 627)	–	(75 627)
Verbindlichkeiten aus Optionen	–	–	(10 318)	–	(10 318)
Ausgabe Wandelanleihe	–	–	87 148	(1 500)	85 648
Jahresgewinn	–	–	–	317 993	317 993
Bestand am 31. Dezember 2005	<u>25 700</u>	<u>(35 438)</u>	<u>1 083 253</u>	<u>1 206 368</u>	<u>2 279 882</u>
Bestand am 1. Januar 2006	25 700	(35 438)	1 083 253	1 206 368	2 279 882
Dividende	–	–	–	(44 877)	(44 877)
Kapitalreduktion	(1 800)	135 865	(134 065)	–	–
Handel mit eigenen Aktien					
(inkl. Bestandesveränderung)	–	(288 995)	7 970	–	(281 025)
Verbindlichkeiten aus Optionen	–	–	1 497	–	1 497
Jahresgewinn	–	–	–	297 395	297 395
Bestand am 31. Dezember 2006	<u>23 900</u>	<u>(188 568)</u>	<u>958 655</u>	<u>1 458 885</u>	<u>2 252 872</u>

Der Anhang auf den Seiten 41 bis 50 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Mittelflussrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in CHF 1 000)

	Anmerkungen	2006	2005
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Einnahmen Wertschriftenverkäufe	4	881 024	930 648
Ausgaben Wertschriftenkäufe	4	(884 196)	(925 241)
Zinseinnahmen		256	377
Zinsausgaben		(1 687)	(17)
Zahlungen für Dienstleistungen		(15 086)	(12 227)
Steuerzahlungen	7	(115)	(146)
Total Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		(19 804)	(6 606)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Dividendenzahlung		(44 877)	(57 201)
Käufe von eigenen Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien		(572 882)	(328 973)
Verkäufe von eigenen Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien		288 343	358 767
Käufe von eigenen Wandelobligationen		2 191	–
Verkäufe von eigenen Wandelobligationen		(2 226)	–
Kredite		164 000	–
Wandelanleihe		200 000	–
Kommission		(3 000)	–
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		31 549	(27 407)
Fremdwährungsdifferenz		(720)	(1 072)
Zunahme/(Abnahme) Flüssige Mittel netto		11 025	(35 085)
Flüssige Mittel netto am Anfang des Jahres		1 166	36 251
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres		<u>12 191</u>	<u>1 166</u>
Flüssige Mittel		12 191	1 166
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres		<u>12 191</u>	<u>1 166</u>

Der Anhang auf den Seiten 41 bis 50 ist integraler Bestandteil der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung.



„Ich sehe in der Biotechnologie eine zukunftsorientierte Branche und bin von den Qualifikationen des Anlageteams der BB BIOTECH überzeugt.“

Die dipl. Architektin und Stadtplanerin K.R.L. lebt seit ihrem Studium in Zürich und widmet sich in ihrer Freizeit der Kunst.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1. Gesellschaft und Geschäftstätigkeit

Die BB BIOTECH AG (die Gesellschaft) ist eine in der Schweiz, in Deutschland sowie in Italien notierte Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Schaffhausen, Vordergasse 3. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Beteiligung an Unternehmen der Biotechnologie. Diese hält sie indirekt durch die in ihrem Besitz stehenden Tochtergesellschaften.

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (die Gruppe) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Vorschriften des Zusatzreglementes der SWX Swiss Exchange für die Kotierung von Investmentgesellschaften erstellt. Die Konsolidierung erfolgte aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (inklusive Derivate Instrumente), welche „at fair value through profit or loss“ gehalten werden, aufgrund von historischen Werten. Die Erstellung des IFRS-konformen konsolidierten Jahresabschlusses verlangt Annahmen und Schätzungen des Managements, welche Auswirkungen auf Bilanzwerte und Erfolgspositionen des laufenden Geschäftsjahres haben. Unter Umständen können die effektiven Zahlen von diesen Schätzungen abweichen. Per 1. Januar 2006 sind neue und bestehende überarbeitete IAS Standards anzuwenden. Die Gesellschaft wendet sämtliche für sie relevanten und nachfolgend aufgeführten Standards ab 1. Januar 2006 an. Im Übrigen kommen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie in der konsolidierten Jahresrechnung 2005 zur Anwendung.

Für die Gesellschaft per 1. Januar 2006 anzuwendende überarbeitete Standards:

- IAS 39 (revised 2005) – The Fair Value Option

Aus der Anwendung der bestehenden überarbeiteten IAS Standards resultieren keine wesentlichen Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen.

Nachfolgende Standards, Interpretationen und Ergänzungen zu bereits veröffentlichten Standards, die ab dem 1. Januar 2007 oder danach zwingend erforderlich werden, wurden nicht vorzeitig übernommen:

- IFRS 7 (effective January 1, 2007) – Financial Instruments: Disclosures

Die Gruppe bewertete die Auswirkungen von IFRS 7 sowie die ergänzenden Änderungen zu IAS 1 und kam zu der Schlussfolgerung, dass diese Ergänzungen allenfalls zu erweiterten Offenlegungen führen, jedoch keinen Einfluss auf die Klassifizierung der Finanzinstrumente haben. Die Gruppe wird den Standard IFRS 7 ab dem 1. Januar 2007 übernehmen.

Konsolidierungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Gesellschaft und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften. Kontrolle liegt üblicherweise vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Tochtergesellschaft besitzt und die finanzielle und operative Tätigkeit der Gesellschaft bestimmt werden kann. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Purchase-Methode. Alle gruppeninternen Geschäftsvorgänge, Gruppenguthaben und -schulden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaften wird in Schweizer Franken – der Referenzwährung der Gruppe – dargestellt. Bei der Erstellung der Jahresabschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäftsvorgänge in ausländischen Währungen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorganges gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen der Einzelabschlüsse werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Wechselkursdifferenzen aus Wertschriftenbeständen „held at fair value through profit or loss“ werden als Nettogewinne/(-verluste) aus Wertschriften erfasst.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel entsprechen den Kontokorrenten und Call-Geldern bei Banken.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern

Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern resultieren aus offenen Kassageschäften und sind nicht verzinslich.

Wertschriften

Wertpapiere und Derivate sind nach den Bewertungsgrundsätzen von IAS 39 bewertet und werden neu als „held at fair value through profit or loss“ klassifiziert. Sie werden anfänglich zu Anschaffungskosten und anschliessend fortlaufend anhand von Marktwerten oder gängigen Bewertungsmodellen, wie Black-Scholes- und discounted cash flow model, basierend auf den Marktkonditionen am Bilanzstichtag zu Fair Values bewertet. Käufe und Verkäufe von Wertschriften werden am Handelstag verbucht. Alle Gewinne bzw. Verluste aus Wertschriftenverkäufen/-käufen werden als realisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften am Tag des Handels in der Erfolgsrechnung berücksichtigt. Veränderungen im Fair Value der Wertschriften werden in der Periode ihrer Entstehung als unrealisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften in der Erfolgsrechnung verbucht. Wertpapiere und Derivate werden nicht mehr ausgewiesen, sobald die Rechte und Pflichten auf die Gegenpartei übergegangen sind.

Basierend auf der Ausnahmeregelung in IAS 28 für Venture-Capital-Organisationen, Anlagefonds und gleichartige Gesellschaften werden Kapitalanlagen in Associates in Übereinstimmung mit IAS 39 behandelt.

Steuern

Steuerrückstellungen werden auf der Grundlage der ausgewiesenen Gewinne gebildet. Sie werden aufgrund der in den verschiedenen Ländern geltenden Steuergesetze ermittelt.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten auf Gewinnen, die in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besteuert werden. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar erscheint. Die Rückstellungen für latente Steuern werden bei nachträglichen Änderungen der Steuersätze oder bei Einführung neuer Steuern angepasst.

Gewinn/Verlust je Aktie

Der normale Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet, indem der Reingewinn/-verlust durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl ausstehender Inhaberaktien ohne die eigenen Aktien geteilt wird. Der verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet unter Berücksichtigung des gewichteten Durchschnitts der Inhaberaktien und, falls verwässernd, des gewichteten Durchschnitts der potenziellen Inhaberaktien. Die potenziellen Inhaberaktien schliessen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen und der Ausübung der Wandelanleihe auszugeben sind, ein.

Bankverbindlichkeiten

Bankverbindlichkeiten werden zunächst zum Fair Value bewertet, bereinigt um angefallene Transaktionskosten; danach entspricht die Bewertung dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen; etwaige Differenzen zwischen dem Erlös (bereinigt um die Transaktionskosten) und dem Rückkaufwert werden in der Erfolgsrechnung verbucht, wobei mit dem effektiven Zinssatz gerechnet wird. Bankverbindlichkeiten werden als laufende Verbindlichkeiten klassifiziert, es sei denn, der Konzern verfüge über ein unbedingtes Recht, die Fälligkeit der Schuld auf mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag aufzuschieben.

Wandelanleihe

Der Fremdkapitalanteil der Wandelanleihe wird anhand von marktüblichen Zinssätzen vergleichbarer Anleihen ohne Zwangswandlungskomponente ermittelt. Dieser Betrag repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtungen und wird bis zur Tilgung durch Ausübung oder bis zum Verfall in der Bilanz unter dem Posten Wandelanleihe erfasst. Der Restbetrag wird der Wandlungskomponente zugewiesen, welche im Eigenkapital ausgewiesen wird. Die Kosten wurden entsprechend dem Zwangswandlungsanteil dem Eigenkapital und der Erfolgsrechnung belastet.

Um die Lieferverpflichtung aus der Pflicht-Wandelanleihe abzudecken, hat die BB BIOTECH AG 1.11 Mio. Call-Optionen mit einem Strike von CHF 8.20 (dividendenadjustiert) und einer Laufzeit bis zum 15. Dezember 2008 erworben. Die Call-Optionen in Verbindung mit der Lieferverpflichtung wurden im Eigenkapital ausgewiesen. Die Kaufverpflichtung aus der Call-Option repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtung und ist in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeit aus Option erfasst.

Eigene Aktien

Eigene Aktien und Derivate auf eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Analog dazu erhöht ein Short-Bestand an eigenen Aktien das Eigenkapital. Sämtliche Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden direkt den Kapitalreserven gutgeschrieben/belastet. Eigene Aktien und Derivate auf eigene Aktien können von der Gesellschaft oder den Tochtergesellschaften erworben und gehalten werden.

Innere Wert pro Aktie

Der Innere Wert pro Aktie berechnet sich aus dem Eigenkapital dividiert durch die Anzahl ausgegebener Aktien abzüglich der eigenen Aktien. Für die Berechnung des verwässerten Inneren Wertes wird die Anzahl Inhaberaktien um die potenziellen Inhaberaktien adjustiert. Die potenziellen Inhaberaktien schliessen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen und der Ausübung der Wandelanleihe auszugeben sind, ein.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Dividendenertrag

Dividenden werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, wenn das Recht der Gruppe auf Erhalt der Zahlung gesichert ist.

Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint.

3. Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Verlaufe der Berichtsperiode hat sich der Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

4. Wertschriften

Die Wertschriften setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2005	Änderung gegenüber 31.12.2005	Anzahl 31.12.2006	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2006	Kurswert CHF Mio. 31.12.2005
Actelion	1 800 000	291 700	2 091 700	CHF 268.00	560.6	195.7
Celgene ¹⁾	3 000 000	497 439	6 497 439	USD 57.53	456.3	256.3
Gilead	3 526 109	(635 000)	2 891 109	USD 64.93	229.1	244.4
Genentech	940 000	1 285 100	2 225 100	USD 81.13	220.3	114.6
Biogen Idec	5 000 000	(1 884 680)	3 115 320	USD 49.19	187.0	298.5
Roche Holding GS	–	770 100	770 100	CHF 218.50	168.3	–
Vertex Pharmaceuticals	1 100 000	2 018 200	3 118 200	USD 37.42	142.4	40.1
Amgen	1 250 000	–	1 250 000	USD 68.31	104.2	130.0
The Medicines Company (TMC)	3 925 000	(1 553 398)	2 371 602	USD 31.72	91.8	90.3
Genzyme	1 600 000	(447 416)	1 152 584	USD 61.58	86.6	149.3
Affymetrix	1 765 600	234 400	2 000 000	USD 23.06	56.3	111.2
Elan	2 400 000	450 000	2 850 000	USD 14.75	51.3	44.1
Basilea Pharmaceutica	–	200 000	200 000	CHF 213.00	42.6	–
Zymogenetics	–	2 200 000	2 200 000	USD 15.57	41.8	–
BioXell ²⁾	1 887 505	83 018	460 519	CHF 54.00	24.9	15.5
Arena Pharmaceuticals	–	1 000 000	1 000 000	USD 12.91	15.8	–
Keryx Biopharmaceuticals	410 499	528 812	939 311	USD 13.30	15.2	7.9
Rigel Pharmaceuticals	850 000	150 000	1 000 000	USD 11.87	14.5	9.4
Anadys Pharmaceuticals	2 000 000	(2 500)	1 997 500	USD 4.92	12.0	23.2
Incyte	3 000 000	(1 752 834)	1 247 166	USD 5.84	8.9	21.1
Epigenomics	1 000 000	–	1 000 000	EUR 3.50	5.6	10.0
Affymax	–	100 000	100 000	USD 34.04	4.2	–
Sepracor	4 000 000	(4 000 000)	–	USD 0.00	–	272.1
OSI Pharmaceuticals	4 000 000	(4 000 000)	–	USD 0.00	–	147.9
Theravance	180 000	(180 000)	–	USD 0.00	–	5.3
Auxilium Pharmaceuticals	555 150	(555 150)	–	USD 0.00	–	4.0
Aktien börsennotiert					2 539.7	2 190.9
Total Aktien					2 539.7	2 190.9

¹⁾ Aktiensplit im Verhältnis 1:2 per 27. Februar 2006

²⁾ Börsengang an der SWX Swiss Exchange und Reverse-Aktiensplit 5:1 per 21. Juni 2006

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2005	Änderung gegenüber 31.12.2005	Anzahl 31.12.2006	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2006	Kurswert CHF Mio. 31.12.2005
Derivate Instrumente						
(Titel, Art, Ausübungspreis, Laufzeit, Bezugsverhältnis)						
Auxilium Pharmaceuticals, Call-Option, USD 1.50, 03.11.2010, 1:1	300 300	(300 300)	–	USD 0.00	–	1.1
Actelion, Put-Option, CHF 120, 17.03.2006, 1:1 (short)	(100 000)	100 000	–	CHF 0.00	–	(1.4)
Roche Holding GS, Put-Option, CHF 210, 19.01.2007	–	(100 000)	(100 000)	CHF 0.49	<(0.1)	–
Total Derivate Instrumente					<(0.1)	(0.3)
Total Wertschriften					<u>2 539.7</u>	<u>2 190.6</u>
				USD 1 = CHF	1.2206	1.3184
				EUR 1 = CHF	1.6094	1.5547

Die per 31. Dezember 2006 gehaltenen Optionen sind mit einem gängigen Bewertungsmodell basierend auf den Marktkonditionen am Bilanzstichtag bewertet.

Die Wertschriften sind bei der Credit Suisse, Zürich, der Luzerner Kantonalbank, Luzern, der Deutschen Bank, Frankfurt, bei Morgan Stanley, London, sowie der Bank am Bellevue, Küsnacht, hinterlegt.

Die Anlageentscheide wurden an die Asset Management BAB N.V., Curaçao, delegiert.

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsen- notierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2005 zu Marktwerten	1 842 758	15 459	19 054	1 877 271
Käufe	929 728	–	–	929 728
Verkäufe	(948 700)	–	(363)	(949 063)
Umgliederung ¹⁾	14 314	–	(14 314)	–
Realisierte Gewinne	256 681	–	–	256 681
Realisierte Verluste	(166 095)	–	(1 224)	(167 319)
Unrealisierte Gewinne	405 340	88	–	405 428
Unrealisierte Verluste	(158 635)	–	(3 495)	(162 130)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	337 291	88	(4 719)	332 660
Endbestand per 31.12.2005 zu Marktwerten	<u>2 175 391</u>	<u>15 547</u>	<u>(342)</u>	<u>2 190 596</u>

¹⁾ Bargeldlose Wandlung TMC Warrants (12 295) und Ausübung Virologic Warrants (2 019)

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsen- notierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2006 zu Marktwerten	2 175 391	15 547	(342)	2 190 596
Käufe	890 206	–	100	890 306
Verkäufe	(854 168)	–	(5 068)	(859 236)
Umgliederung ¹⁾	15 547	(15 547)	–	–
Realisierte Gewinne	30 912	–	5 541	36 453
Realisierte Verluste	(114 169)	–	(231)	(114 400)
Unrealisierte Gewinne	576 711	–	–	576 711
Unrealisierte Verluste	(180 650)	–	(49)	(180 699)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	312 804	–	5 261	318 065
Endbestand per 31.12.2006 zu Marktwerten	<u>2 539 780</u>	<u>–</u>	<u>(49)</u>	<u>2 539 731</u>

¹⁾ Börsengang an der SWX Swiss Exchange und Reverse-Aktiensplit 5:1 per 21. Juni 2006

5. Bankverbindlichkeiten (in CHF 1 000)

Die Bankverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristiger Festkredit	164 000	–
	<u>164 000</u>	<u>–</u>

Per 31. Dezember 2006 bestehen Festkredite von CHF 164 Mio., verzinst zu 2.52% p.a. (2005: keine.).

6. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (in CHF 1 000)

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber der Vermögensverwaltung	258	257
Verbindlichkeiten gegenüber dem Verwaltungsrat	182	168
Verbindlichkeiten gegenüber dem Market Maker	323	–
Total gegenüber Nahestehenden	763	425
Aufgelaufene Zinsen Wandelanleihe BB BIOTECH	6 885	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	945	688
Total gegenüber Dritten	7 830	688
	<u>8 593</u>	<u>1 113</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden sind noch nicht bezahlte Honorare, Kommissionen sowie Kosten für Administration und Rechtsberatung.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

7. Steuern

Der effektive durchschnittliche Gewinnsteuersatz auf konsolidierter Basis beträgt in der Rechnungsperiode wie bereits im Vorjahr weniger als 1%. Dieser tiefe Satz ist primär dadurch begründet, dass der Grossteil der Erträge durch Gesellschaften mit Sitz in Curaçao (Offshore-Gesellschaften) erzielt wurde. Es besteht keine Notwendigkeit für die Rückstellung latenter Steuern.

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen, verfügt per 31.12.2006 über keine anrechenbaren Verlustvorträge (2005: CHF 9 155 877).

8. Eigenkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus 23.9 Mio. voll einbezahlten Inhaberaktien (2005: 25.7 Mio.) mit einem Nominalwert von jeweils CHF 1 (2005: CHF 1). Die Kapitalreserve ergibt sich aus Kapitalüberschüssen (Agios) abzüglich Kapitalerhöhungskosten. Von der Kapitalreserve sind CHF 4.78 Mio. (2005: CHF 5.14 Mio.) nicht ausschüttbar.

	Nennwert pro Aktie in CHF	Nominalwert des Aktienkapitals in CHF 1 000	Inhaberaktien Anzahl	Eigene Aktien Anzahl	Ausstehende Aktien Anzahl
1. Januar 2005	1	25 700	25 700 000	1 865 370	23 834 630
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 72.10				4 702 059	(4 702 059)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 72.56				(6 116 802)	6 116 802
31. Dezember 2005	<u>1</u>	<u>25 700</u>	<u>25 700 000</u>	<u>450 627</u>	<u>25 249 373</u>
1. Januar 2006	1	25 700	25 700 000	450 627	25 249 373
Kapitalreduktion		(1 800)	(1 800 000)	(1 800 000)	
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 81.72				5 942 670	(5 942 670)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 84.13				(2 429 592)	2 429 592
31. Dezember 2006	<u>1</u>	<u>23 900</u>	<u>23 900 000</u>	<u>2 163 705</u>	<u>21 736 295</u>

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 18. September 2006 hat beschlossen, das Aktienkapital um CHF 1.8 Mio. auf neu CHF 23.9 Mio. herabzusetzen.

Per 31. Dezember 2006 besteht ein genehmigtes Aktienkapital von CHF 12.5 Mio. (31.12.2005: CHF 12.5 Mio.) und ein bedingtes Aktienkapital von CHF 12.5 Mio. (31.12.2005: CHF 12.5 Mio.). Das bedingte Kapital besteht aus einer Tranche von CHF 6.25 Mio. zwecks Ausübung von Optionsrechten und einer Tranche von CHF 6.25 Mio. zwecks Ausübung von Wandel- und Optionsrechten, die in Verbindung mit Anleiensobligationen oder anderen Finanzmarktinstrumenten der Gesellschaft eingeräumt wurden oder werden.

9. Verwaltungsaufwand (in CHF 1 000)

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2006	2005
Vermögensverwaltung		
– Grundgebühr	8 529	7 431
Verwaltungsrat		
– Grundhonorar	853	743
– AHV Arbeitgeberbeitrag	58	36
	<u>9 440</u>	<u>8 210</u>

Weiterführende Informationen betreffend Entschädigungsmodell des Verwaltungsrates und der Vermögensverwaltung sind unter Punkt 16, Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften, ersichtlich.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

10. Übriger Betriebsaufwand (in CHF 1 000)

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2006	2005
Bankspesen	1 530	950
Finanzberichterstattung und Generalversammlung	2 224	2 115
Übriger Betriebsaufwand	2 123	1 212
	<u>5 877</u>	<u>4 277</u>

11. Gewinn pro Aktie

	2006	2005
Jahresgewinn	297 395 000	317 993 000
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück	23 601 013	24 088 668
Gewinn pro ausstehende Aktie in CHF	<u>12.60</u>	<u>13.20</u>
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück nach Verwässerung	23 823 235	24 088 668
Verwässerter Gewinn pro ausstehende Aktie in CHF	<u>12.48</u>	<u>13.20</u>

12. Geografische Aufteilung (in CHF 1 000)

Die Gruppe weist nur ein Segment aus, das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Biotechnologie.

Die geografische Aufteilung der Aktiven sieht wie folgt aus:

Aktiven	31.12.2006	31.12.2005
USA	1 686 585	1 949 363
Schweiz	784 589	478 003
Irland	51 311	44 077
Italien	25 110	15 929
Deutschland	6 067	10 791
Grossbritannien	67	69
	<u>2 553 729</u>	<u>2 498 232</u>

Die geografische Aufteilung des Betriebsergebnisses vor Steuern sieht wie folgt aus:

Betriebsergebnis vor Steuern	2006	2005
Schweiz	328 320	(6 133)
Italien	5 318	(469)
Grossbritannien	3	1
Irland	(895)	(22 485)
Deutschland	(4 962)	(3 638)
Curaçao	(10 261)	(8 587)
USA	(20 017)	359 485
	<u>297 506</u>	<u>318 174</u>

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

13. Verpfändungen

Die Wertschriften dienen der Sicherung einer verfügbaren Rahmenkreditlimite von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. (2005: CHF 200 Mio. und USD 140 Mio.). Am 31. Dezember 2006 hat die Gruppe Kredite in der Höhe von CHF 164 Mio. zu 2.52% beansprucht (2005: keine).

14. Eventualverbindlichkeiten und andere Ausserbilanzgeschäfte

Am 31. Dezember 2006 hatte die Gruppe keine Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte ausstehend (2005: keine).

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint. Die Geschäftsleitung bestätigt, dass per 31. Dezember 2006 keine Verfahren bestehen, welche eine Auswirkung auf die finanzielle Lage der Gruppe haben könnten (2005: keine).

15. Finanzinstrumente

Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen kann die Vermögensverwaltung Devisen- und Wertschriftentermingeschäfte tätigen, Optionen kaufen, verkaufen, ausüben und die mit all diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten leisten.

Kreditrisiko

Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen nur zu Gegenparteien, die ein hohes Rating aufweisen. Transaktionen mit börsennotierten Wertpapieren werden als Lieferung/Erhalt gegen Zahlung via anerkannte Broker abgewickelt. Das Ausfallrisiko gilt als minimal, da die Lieferung der verkauften Wertpapiere erst nach Zahlungseingang beim Broker erfolgt. Die Zahlung bei einem Kauf von Wertpapieren erfolgt erst nach Titelergang beim Broker. Das Geschäft kommt nicht zustande, wenn eine der Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommt.

Marktrisiken

Kursänderungsrisiko

Infolge der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und des damit verbundenen hohen Anteils an Wertschriften an der Bilanzsumme ist die Gesellschaft den Schwankungen der Finanz- und Devisenmärkte ausgesetzt. Es erfolgt kein Hedging der Fremdwährungspositionen.

Die Gesellschaft beteiligt sich teilweise in erheblichem Ausmass am Kapital ihrer Investments. Bei Verkäufen grösserer Tranchen dieser Investments ist eine Beeinflussung der Marktpreise möglich. Die von der Gesellschaft gehaltenen börsennotierten Wertpapiere werden vom Vermögensverwalter täglich überwacht und vom Verwaltungsrat monatlich überprüft.

Zinsrisiko

Die Flüssigen Mittel des Konzerns werden zu marktüblichen Sätzen verzinst und sind auf Sicht verfügbar.

Bei den Bankverbindlichkeiten handelt es sich, falls vorhanden, um Kontokorrente sowie kurzfristige Festkredite, die zu marktüblichen Zinssätzen verzinst werden. Infolge des hohen Eigenkapitalanteils ist der Einfluss von Schuldzinsen auf die Erfolgsrechnung gering. Die Gesellschaft investiert den Grossteil ihrer Vermögenswerte in nicht fest verzinsliche Wertschriften. Der Einfluss von Zinsschwankungen auf die Gesellschaft ist daher gering.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft investiert den Grossteil ihrer Vermögenswerte in Wertschriften, die an aktiven Märkten gehandelt werden und die leicht zu veräussern sind. Nur ein begrenzter Teil der Vermögenswerte wird in Anlagen investiert, die nicht aktiv an einer Börse gehandelt werden. Die eigenen Aktien der Gesellschaft gelten als sofort realisierbar, da diese an den Börsen in der Schweiz, Deutschland und Italien gehandelt werden. Die Gesellschaft investiert einen geringen Teil ihrer Vermögenswerte in Wertschriften, die nicht an einer Börse gehandelt werden und gegebenenfalls illiquide sind. Infolgedessen könnten Anlagen in diese Wertschriften von der Gesellschaft möglicherweise nicht schnell liquidiert werden.

Fair Values

Die Bilanzwerte der Flüssigen Mittel, der übrigen Forderungen sowie der Bankverbindlichkeiten, der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Steuerrückstellung entsprechen per 31. Dezember 2006 und per 31. Dezember 2005 wegen der kurzfristigen Fälligkeiten ungefähr den Fair Values.

Die Bilanzwerte der Wertschriften entsprechen ebenfalls den Fair Values. Details zur Bewertung gehen aus den Grundsätzen zur Rechnungslegung sowie Anmerkung 4 hervor.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Diversifikation

Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus fünf bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Per 31. Dezember 2006 bestanden fünf Kernbeteiligungen, welche 65.2% des Portfolios der Gesellschaft repräsentieren. Das Portfeuille weist – im Einklang mit den Anlagerichtlinien – eine Konzentration auf einige wenige Titel auf. Die Risikodiversifikation ist dementsprechend begrenzt. Eine Kernbeteiligung kann mehr als 50% des Portfolios repräsentieren.

16. Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften

Käufe und Verkäufe von in der Schweiz gehandelten Aktien werden teilweise über die Bank am Bellevue abgewickelt. Die Geschäfte basieren auf handelsüblichen Vertragsformen und werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Bank am Bellevue verfügt zudem über ein Market-Making-Mandat, die Transaktionen werden mit einem Kommissionssatz von 0.2% abgerechnet. Die in der Bellevue Asset Management Gruppe entstandenen Administrations- und Rechtskosten wurden der BB BIOTECH-Gruppe mit Total CHF 258 134 weiterverrechnet (2005: CHF 332 442). Der ausstehende Betrag am Bilanzstichtag ist unter Punkt 6 ersichtlich.

Das Verwaltungsratsmitglied mit der höchsten Gesamtsumme an Entschädigungen bezog im Jahre 2006 insgesamt ein Salär in der Höhe von CHF 307 036 (2005: CHF 267 506) in bar.

Das Entschädigungsmodell der BB BIOTECH AG soll sicherstellen, dass die Interessen der Aktionäre und jene des Vermögensverwalters und des Verwaltungsrats dieselben sind. Die Vergütung ist deshalb aktienkursabhängig und besteht aus einer Grund- und einer erfolgsabhängigen Entschädigung. Der Verwaltungsrat erhält eine Vergütung in der Höhe von 10% der Entschädigung der Vermögensverwaltung.

Grundentschädigung

Diese beträgt pro Jahr 0.4% der Börsenkapitalisierung und wird pro rata temporis per Quartalsende aufgrund des jeweiligen Schlusskurses der an der Schweizer Börse gehandelten Aktien berechnet. Die im Geschäftsjahr 2006 ausbezahlte Grundentschädigung ist unter Punkt 9 ersichtlich.

Erfolgsabhängige Entschädigung

Die erfolgsabhängige Entschädigung beträgt pro Quartal für eine Kurssteigerung von 5 bis 10% per annum (p.a.) 0.19% des Kurswertes zu Ende der Vorperiode, für eine Steigerung von 10 bis 15% p.a. zusätzlich 0.25% und für eine solche von 15 bis 20% p.a. zusätzlich 0.31%. Die Preisbasis und damit die Hürde für die erfolgsabhängige Entschädigung erhöht sich nach jedem Quartal auf den Wert, für den zuletzt eine solche ausbezahlt wurde, mindestens aber um 5% p.a., maximal um 20% p.a. Die Hürden werden für alle Kapitalien (entsprechend den Kapitalerhöhungen zu unterschiedlichen Daten und Preisen) ab Datum ihrer Erstnotierung separat berechnet. Im Geschäftsjahr 2006 wurde keine erfolgsabhängige Entschädigung entrichtet.

Aufgrund der Mindest-/Maximalperformance sowie der Berechnung über Lebenszeit kann es vorkommen, dass sich der massgebliche Kurswert am Ende eines schwachen Quartals immer noch über der Preisbasis für eine Erfolgsvergütung befindet. Umgekehrt führt eine Periode mit einer überdurchschnittlichen Kursentwicklung nicht zu einer Erfolgsvergütung, falls die Hürden dabei nicht übertroffen werden.

Die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung befinden sich per Ende des nächsten Quartals (31.03.2007) auf folgender Basis:

- 16 764 388 Aktien (70.1% der Gesellschaft) CHF 97.61
- 3 438 849 Aktien (14.4%) CHF 105.03
- 859 712 Aktien (3.6%) CHF 108.67
- 1 461 511 Aktien (6.1%) CHF 231.33
- 1 375 540 Aktien (5.8%) CHF 238.12

Am 20. April 2006 hat die Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 1.80 pro Inhaberaktie beschlossen, die Auszahlung erfolgte am 26. April 2006. In der Folge wurden die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung per 26. April 2006 ebenfalls um CHF 1.80 nach unten angepasst.

Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt und wurde seit der Gründung nicht verändert.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

17. Teilweise Pflicht-Wandelanleihe

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen, hat folgende Kapitalmarkttransaktion getätigt:

Ausgabe teilweise Pflicht-Wandelanleihe

Coupons:	3.5%
Wandelpreis:	CHF 88.20 (dividendenadjustiert)
Preisfestsetzung und Zuteilung:	16.12.2005
Lieferung und Zahlung:	06.01.2006
Laufzeit:	3 Jahre
Rückzahlung:	06.01.2009
Zwangswandlung:	Per 6. Januar 2009 erfolgt eine Zwangswandlung von bis zu 50% der ursprünglich ausgegebenen Anleihe.
Erfüllung der Lieferverpflichtung:	Aus Eigenbestand oder bedingter Kapitalerhöhung

Die obige Aufzählung ist nicht abschliessend. Für detaillierte Informationen siehe Prospekt zum 3.5% Partially Mandatorily Convertible Bond 2006–2009. Der Prospekt kann bei der Gesellschaft kostenlos bezogen werden.

Die Wandelanleihe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil unterteilt. Der Fremdkapitalanteil repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtungen und ist in der Bilanz unter dem Posten Wandelanleihe erfasst. Der Fremdkapitalanteil wurde anhand der Discounted-Cash-Flow-Methode mit einem Zinssatz von 2.5% bestimmt. Unter Berücksichtigung der Transaktionskosten entspricht der Eigenkapitalanteil dem Differenzbetrag des Emissionsvolumens zum Fremdkapitalanteil. Die Kommissionen von total CHF 3 Mio. wurden entsprechend dem Zwangswandlungsanteil dem Eigenkapital und der Erfolgsrechnung belastet.

Der Fair Value des Fremdkapitalanteils beträgt per 31. Dezember 2006 CHF 106.5 Mio. Der Fair Value wurde anhand der Discounted-Cash-Flow-Methode mit einem Zinssatz von 3.5% berechnet.

Um die Lieferverpflichtung aus der Pflicht-Wandelanleihe abzudecken, hat die BB BIOTECH AG 1.11 Mio. Call-Optionen mit einem Strike von CHF 8.20 (dividendenadjustiert) und einer Laufzeit bis zum 15. Dezember 2008 erworben. Die Call-Optionen in Verbindung mit der Lieferverpflichtung wurden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) im Eigenkapital ausgewiesen. Die Kaufverpflichtung aus der Call-Option repräsentiert den Barwert der zukünftigen Verpflichtung und ist in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeit aus Option erfasst. Es besteht keine Cash-Settlement-Option.

18. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit des Jahresabschlusses beeinträchtigen.

Bericht des Konzernprüfers

**Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang/Seiten 36 bis 50) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Zusatzreglements der SWX Swiss Exchange für die Kotierung von Investmentgesellschaften sowie dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger
Leitender Revisor

Adrian Keller

Zug, 27. Februar 2007



„Die BB BIOTECH-Aktien sehe ich als meine Altersversorgung. Die Branche ist wegen der langfristigen Entwicklung genau richtig dafür.“

Die in Pfullingen lebende K.S. studiert Politikwissenschaft und ist seit vielen Jahren BB BIOTECH-Aktionärin.

Jahresrechnung BB BIOTECH AG

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)

Aktiven	2006	2005	Passiven	2006	2005
Umlaufvermögen			Kurzfristiges Fremdkapital		
Flüssige Mittel	3 639 402	215 424	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Wertschriften	217 301 912	75 627 215	– Gegenüber Dritten	8 091 368	283 612
Übrige Forderungen			– Gegenüber Nahestehenden	514 794	168 000
– Gegenüber Dritten	92 543	197 004 151	– Gegenüber Konzerngesellschaften	409 298 055	288 997 326
			Passive Rechnungsabgrenzung	502 527	592 424
	221 033 857	272 846 790		418 406 744	290 041 362
			Langfristiges Fremdkapital		
			Wandelanleihe	200 000 000	200 000 000
				200 000 000	200 000 000
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Finanzanlagen			Aktienkapital	23 900 000	25 700 000
– Beteiligungen	1 177 069 500	1 177 069 500	Gesetzliche Reserven		
			– Allgemeine Reserve	5 140 000	5 140 000
			– Reserve für eigene Aktien	188 568 330	35 439 249
			Andere Reserven	559 669 966	887 364 461
			Gewinnvortrag	2 418 317	6 231 218
	1 177 069 500	1 177 069 500		779 696 613	959 874 928
Total Aktiven	<u>1 398 103 357</u>	<u>1 449 916 290</u>	Total Passiven	<u>1 398 103 357</u>	<u>1 449 916 290</u>

Die Jahresrechnung wurde am 27.02.2007 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	2006	2005
Betriebsertrag		
Zinsertrag	49 100	103 909
Übriger Betriebsertrag	12 878 244	7 405 286
	12 927 344	7 509 195
Betriebsaufwand		
Verwaltungsaufwand	911 706	779 317
Zinsaufwand	6 903 803	3 564
Übriger Betriebsaufwand	4 485 989	5 878 429
	12 301 498	6 661 310
Betriebsergebnis vor Steuern	625 846	847 885
Steueraufwand	61 833	81 983
Jahresgewinn	<u>564 013</u>	<u>765 902</u>

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben gemäss Art. 663b OR

1.1 Garantieverpflichtungen

BB BIOTECH AG ist eine Garantieverpflichtung zugunsten ihrer Beteiligungen im Betrag von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. für eine Kreditlinie eingegangen (2005: CHF 200 Mio. und USD 140 Mio.). Per 31. Dezember 2006 waren Kredite in der Höhe von CHF 164 Mio. beansprucht (2005: keine). Es sind Wertschriften im Wert von CHF 305 136 991 (2005: keine) zur Sicherung der Kredite verpfändet.

1.2 Wesentliche Beteiligungen

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

Die Gesellschaften beteiligen sich an Unternehmen der Biotechnologie.

1.3 Eigene Aktien

	Bestand/Stück
Bestand am 1. Januar 2006	450 627
Kapitalreduktion	(1 800 000)
Kauf zum Durchschnittspreis von CHF 81.72	5 942 670
Verkauf zum Durchschnittspreis von CHF 84.13	(2 429 592)
Bestand am 31. Dezember 2006	<u>2 163 705</u>

Die eigenen Aktien werden von der BB BIOTECH AG, Schaffhausen, direkt und indirekt gehalten.

1.4 Kapitalerhöhung

	31.12.2006 CHF	31.12.2005 CHF
Genehmigtes Kapital	12 500 000	12 500 000
Bedingtes Kapital	12 500 000	12 500 000

Der Verwaltungsrat wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 20. April 2006 zur Schaffung eines genehmigten Kapitals bis zum 20. April 2008 von höchstens CHF 12.5 Mio. und zur Schaffung eines bedingten Kapitals von höchstens CHF 12.5 Mio. ermächtigt. Der Verwaltungsrat hat seit der Generalversammlung 2006 keine Erhöhung des Aktienkapitals vorgenommen.

Anhang zur Jahresrechnung

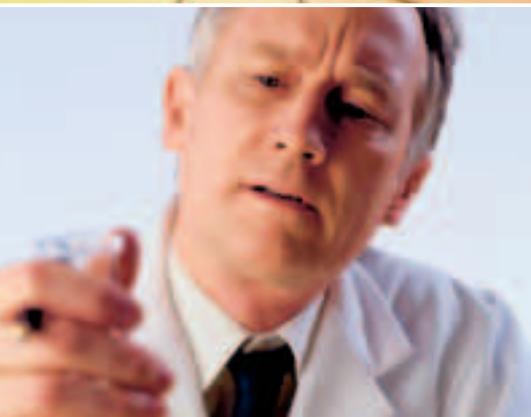
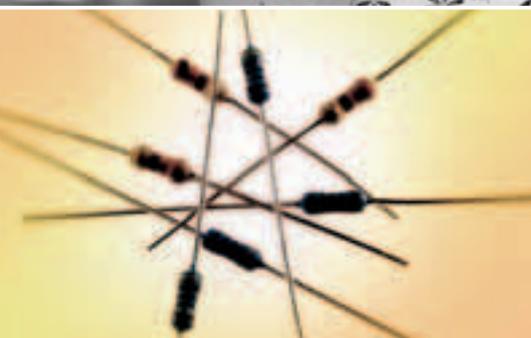
2. Fortschreibung des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2006	2005
Bilanzgewinn am Anfang des Geschäftsjahres	6 231 217	8 166 536
Entnahme aus anderer Reserve	40 500 000	54 500 000
Dividende	(44 876 914)	(57 201 221)
Jahresgewinn	564 013	765 902
Bilanzgewinn am Ende des Geschäftsjahres	<u>2 418 317</u>	<u>6 231 217</u>

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung der Reserven und des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2006 Antrag des Verwaltungsrates	2005 Beschluss der Generalversammlung
Bilanzgewinn	2 418 317	6 231 217
Entnahme aus anderer Reserve	46 000 000	40 500 000
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	48 418 317	46 731 217
Dividende	47 800 000	44 876 914
Vortrag auf neue Rechnung	618 317	1 854 303
	<u>48 418 317</u>	<u>46 731 217</u>

Der Verwaltungsrat beantragt des Weiteren, zu Lasten der allgemeinen gesetzlichen Reserven CHF 360 000 den anderen Reserven zuzuweisen.



**„Wir glauben an das enorme Potenzial
der Biotechnologie und wollen mit BB BIOTECH
an deren Erfolgsgeschichte teilhaben.“**

Der Vermögensberater M.S. (36) aus Hannover und seine Familie sind glückliche BB BIOTECH-Aktionäre.

Bericht der Revisionsstelle

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang/Seiten 53 bis 55) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung der Reserven und des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger
Leitender Revisor

Adrian Keller

Zug, 27. Februar 2007

Informationen zur Corporate Governance

Das nachfolgende Kapitel ergänzt den Geschäftsbericht mit Informationen zur Corporate Governance. Da unsere Gesellschaft sowohl an der Schweizer, an der Deutschen und an der Italienischen Börse notiert ist, möchten wir den Richtlinien all dieser Märkte gerecht werden. Viele der erforderlichen Angaben befinden sich bereits in den bisherigen Teilen des Geschäftsberichtes oder sind über das Internet abrufbar. Im Sinne einer ökonomischen Handhabung verweisen wir deshalb in diesen Fällen auf die entsprechenden Seiten in diesem Bericht oder auf unsere Website www.bbbiotech.com.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

Siehe Anhang 1 zur konsolidierten Jahresrechnung. In Ergänzung dazu sind dem Verwaltungsrat keine Kreuzbeteiligungen zu anderen Gesellschaften bekannt, die kapital- oder stimmenmässig einen Grenzwert von 5% überschreiten.

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung und „Aktionärsinformationen“, Seite 61. Die Bedingungen und Modalitäten zum genehmigten Kapital befinden sich auf der Website („über BB BIOTECH“, „Statuten“).

3. Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder, erstmalige Wahl, Nationalität und Aktienbesitz

Prof. Dr. Thomas Szucs (2003), Präsident (2004), Schweiz. Co-Chairman am European Center of Pharmaceutical Medicine. 1 650 Aktien (dito per 30.09.2006).

Prof. Dr. David Baltimore (1993), Vizepräsident (2004), USA. Nobelpreisträger. Keine Aktien.

Dr. Clive Meanwell (2004), USA. Executive Chairman und Director The Medicines Company. 3 500 Aktien (3 500 Aktien per 30.09.2006).

Die Verwaltungsräte haben keine exekutiven Funktionen, weder heute noch hatten sie solche in den letzten drei Jahren. Es bestehen auch keine Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Verwaltungsrates und BB BIOTECH. Ausführliche Lebensläufe siehe Website („über BB BIOTECH“).

3.2 Gegenseitiger Einsitz in Verwaltungsrat/Geschäftsleitung

Prof. Dr. David Baltimore ist Verwaltungsrat von Amgen, Dr. Clive Meanwell ist VR-Präsident von The Medicines Company und Prof. Dr. Thomas D. Szucs ist Verwaltungsrat-Präsident von BioXell.

3.3 Amtsdauer/Amtszeitbeschränkungen

Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung mit einfachem Quorum für die Amtsdauer eines Jahres gewählt. Es bestehen keine Amtszeitbeschränkungen.

3.4 Interne Organisation

Präsident, Vize-Präsident und Mitglieder, keine Ausschüsse.

Der Verwaltungsrat tagt in der Regel mindestens einmal monatlich über Video- bzw. Telefonkonferenz, darüber hinaus finden jährlich zwei Strategiewochen statt (Field Research). An diesen Sitzungen nehmen Vertreter des beauftragten Asset Managers teil. Siehe auch „Anlagefokus und Selektionsprozess“, Seite 13.

3.5 Director's Dealing

BB BIOTECH publiziert in der Regel innerhalb von drei Börsentagen jeden Kauf/Verkauf von Aktien der BB BIOTECH AG, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie von Verwandten 1. Grades dieser Personen getätigt werden und den Betrag von EUR 5 000 überschreiten. Die Informationen sind 30 Tage lang auf der Website abrufbar („über BB BIOTECH“).

4. Asset Management

Als reine Beteiligungsgesellschaft verfügt die BB BIOTECH AG über keine eigene Geschäftsleitung. Fundamentalanalyse, Portfoliomanagement, Marketing und Administration werden im Mandatsverhältnis von der Bellevue Asset Management Gruppe wahrgenommen. Die Bellevue Asset Management Gruppe wird dafür über die Managementfee entschädigt. Der Mandatsvertrag ist unbefristet und beidseits unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten kündbar.

Ausführliche Informationen zu diesem Mandat (Emissionsprospekt) und den involvierten Managementmitgliedern finden sich auf der Website („über BB BIOTECH“).

5. Entschädigung

Angaben zur Entschädigung siehe Anhang 9 und 16 zur Konzernrechnung. Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt, ist jedoch seit der Gründung der Gesellschaft unverändert.

Informationen zur Corporate Governance

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und keine vom Gesetz abweichenden statutarischen Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung.

6.2 Generalversammlung

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Stimmrechtsquoten. Die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

6.3 Ausschüttungspolitik

Seit 2004 wird eine an den Discount des Aktienkurses zum Inneren Wert gebundene Dividende ausbezahlt. Folgendes Modell kommt dabei zur Anwendung: Beträgt der Discount zwischen

5 – ≤ 10%:	1% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>10 – ≤ 15%:	2% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>15 – ≤ 20%:	3% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>20%:	4% vom Inneren Wert per Jahresultimo

Der dem Beschluss zugrunde liegende Discount berechnet sich aus dem durchschnittlichen Discount der Tagesschlusskurse vom 01.01.–31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Dividende wird in bar abgefolten.

Die für das Geschäftsjahr 2006 vorgeschlagene Dividende beträgt CHF 2.00.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es besteht eine Opting-out-Regelung.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrates und des Managementteams.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit dem Geschäftsjahr 1994 Revisionsstelle und Konzernprüfer der BB BIOTECH AG.

Der leitende Revisor, Albert Schönenberger, ist seit dem Geschäftsjahr 2003 für das Revisionsmandat verantwortlich.

8.2 Honorare

Für das zum 31. Dezember 2006 abgelaufene Geschäftsjahr wurde für erbrachte Leistungen periodengerecht wie folgt Rechnung gestellt:

Prüfungshonorare (inkl. Zwischenprüfung) PricewaterhouseCoopers: CHF 119 739

8.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Asset Manager und Revisionsstelle stehen kontinuierlich in Kontakt. Die Revisionsstelle wird bei Bedarf vom Verwaltungsrat beigezogen. Die Revisionsstelle nimmt an mindestens einer Verwaltungsratssitzung pro Jahr teil.

9. Informationspolitik/Unternehmenskalender

Siehe „Aktionärsinformationen“, Seite 61.

10. Handel mit eigenen Aktien

BB BIOTECH tritt selber als aktive Käuferin/Verkäuferin von eigenen Titeln im Markt auf und stellt dadurch zusätzliche Liquidität sicher. BB BIOTECH kann bis zu maximal 10% eigene Aktien halten.



**„Ich bin vom Portfolio der BB BIOTECH
hundertprozentig überzeugt. Ausserdem schätze ich
die offene Kommunikation des Unternehmens.“**

M.P. (69) ist Unternehmens- und Kommunikationsberater in Wuppertal.

Aktionärsinformationen

Unternehmensprofil

BB BIOTECH beteiligt sich an Gesellschaften im Wachstumsmarkt Biotechnologie und ist heute einer der weltweit grössten Anleger in diesem Sektor. Der Fokus der Beteiligungen liegt auf jenen börsennotierten Gesellschaften, die sich auf die Entwicklung und Vermarktung neuartiger Medikamente konzentrieren. Für die Selektion der Beteiligungen stützt sich die BB BIOTECH auf die Fundamentalanalyse von Ärzten und Molekularbiologen. Der Verwaltungsrat verfügt über eine langjährige industrielle und wissenschaftliche Erfahrung.

Notierung und Aktienstruktur

Gründung:	9. November 1993 mit Sitz in Schaffhausen, Schweiz
Bereinigter Ausgabepreis vom 15.11.1993:	CHF 23.76
Notierungen:	27. Dezember 1993 Schweiz, 10. Dezember 1997 Deutschland, 19. Oktober 2000 Italien
Aktienstruktur:	CHF 23.9 Mio. nominal, 23 900 000 Inhaberaktien zu je CHF 1 Nominalwert
Genehmigtes Kapital:	CHF 12.5 Mio.
Bedingtes Kapital:	CHF 12.5 Mio.
Aktionärsbasis, free float:	Institutionelle und private Anleger. 100% free float.
Valorennummer Schweiz:	144.158
WKN Deutschland und Italien:	888 509
ISIN:	CH0001441580
Wandelanleihe 3 1/2% 06-09:	Valorennummer: 2 355 519, ISIN: CH0023555193 (Kurs: Bloomberg: BIO06 Corp)

Aktionärsinformationen

- Die Gesellschaft publiziert börsentäglich ihren Inneren Wert über die wichtigsten Börseninformationsdienste (Reuters, Bloomberg, AWP, VWD) und auf der Website www.bbbiotech.com.
- Die Zusammensetzung des Portfolios wird in der Regel alle drei Monate im Rahmen der Quartalsberichte veröffentlicht. BB BIOTECH informiert in den Monats-News über die wichtigsten Ereignisse bei ihren Beteiligungen.
- Darüber hinaus finden regelmässig öffentliche Informationsveranstaltungen für Aktionäre und Interessierte statt.
- Interessiert? Schreiben Sie sich auf unserer Mailingliste ein: per Post/Fax/Telefon oder über www.bbbiotech.com.

Kurse und Publikationen

Innerer Wert:	in CHF	– Bloomberg: BIO SW Equity NAV, BABB	in EUR	– Bloomberg: BBZ GY Equity NAV; BABB
		– Datastream: S:BINA		– Datastream: D:BBNA
		– Reuters: Abfrage über BABB		– Reuters: Abfrage über BABB
		– Telekurs: Abfrage über BIO bzw. 85, BB1 (Investdata)		– Frankfurter Allgemeine Zeitung (D):
		– Finanz & Wirtschaft (CH), M2: 2x wöchentlich		2x wöchentlich
Aktienkurs:	in CHF (SWX)	– Bloomberg: BIO SW Equity	in EUR (Xetra)	– Bloomberg: BBZ GY Equity
		– Datastream: S:BIO		– Datastream: D:BBZ
		– Reuters: BIO.S		– Reuters: BIOZ.DE
		– Telekurs: BIO	in EUR (IM)	– Bloomberg: BBA IM Equity
				– Datastream: I:BBB
				– Reuters: BB.MI

Unternehmenskalender 2007/2008

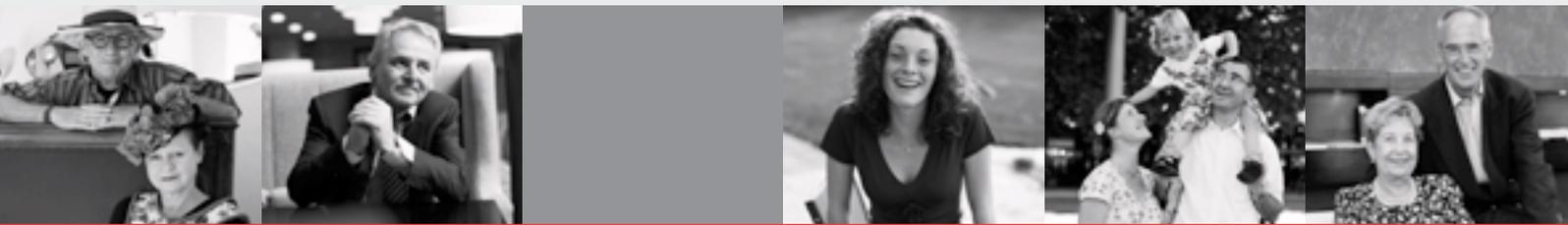
Generalversammlung:	26. März 2007, 16.30 Uhr MEZ, Lake Side Casino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, CH-8008 Zürich
3-Monats-Bericht:	26. April 2007, 07.30 Uhr MEZ
Halbjahresbericht:	7. August 2007, 07.30 Uhr MEZ
9-Monats-Bericht:	25. Oktober 2007, 07.30 Uhr MEZ
Geschäftsbericht 2007:	13. März 2008, 07.30 Uhr MEZ

BB Aktienplan

Der BB Aktienplan bietet langfristig orientierten Anlegern die Möglichkeit, BB BIOTECH-Aktien ohne Depotgebühren zu halten und/oder kostengünstig zu erwerben. Detailinformationen: BB Aktienplan, c/o SAG SIS Aktienregister AG, Postfach, CH-4609 Olten, Tel. +41 62 311 61 44, www.bbbiotech.com/bb-aktienplan.

Kontaktstelle für Investoren und Medien

Bellevue Asset Management AG, Seestrasse 16, CH-8700 Küsnacht, Tel. +41 44 267 67 00, Fax +41 44 267 67 01, info@bellevue.ch



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG
Vordergasse 3, CH-8200 Schaffhausen
www.bbbiotech.com

Bellevue Asset Management AG
Seestrasse 16/Postfach, CH-8700 Küsnacht
Telefon +41 44 267 67 00, Fax +41 44 267 67 01
Internet: <http://www.bellevue.ch>
E-Mail: info@bellevue.ch